



magazin

Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim

Im Fokus: Ausbildung gestaltet Zukunft

Im Titelinterview

Nils Fischer, Schulleiter am
Gymnasium „In der Wüste“
in Osnabrück

Seite 14

IHK-Fachausschüsse

Diese Themen diskutiert
unser IHK-Ehrenamt

Seite 20

DHK-Kampagne „Land kann“

Mehr Sichtbarkeit für die
Stärken ländlicher Regionen

Seite 34

*„Berufs-
orientierung muss
Erlebnisharakter
haben“*

Nils Fischer, Gymnasium
„In der Wüste“,
Osnabrück

Mobile Raumlösungen für jeden Einsatz

ELA Container GmbH
Zeppelinstraße 19–21
49733 Haren (Ems)
Tel. +49 5932 506-0
info@container.de



Seit über 50 Jahren ist ELA Container der Spezialist für hochwertige, mobile Raumlösungen. Ob als Büro, Kindergarten, Bankfiliale, Baustelleneinrichtung, Arztpraxis, Schule oder Wohnraum: ELA Container sind sofort einsetzbar.

Vorteile

Angenehmes Raumklima mit Wohlfühl-Atmosphäre

Funktional, modern und pflegeleicht

4-fach stapelbar

Passendes Mobiliar und Zubehör verfügbar

Schnelle Lieferung

Mehr Informationen und Fachbersuchsuche:
www.container.de



ela[container]

liebe leserin, lieber leser,

die berufliche Bildung in Deutschland ist eine Erfolgsgeschichte, aber dennoch kein wirklicher Exportschlager. Gerade habe ich auf unserer Delegationsreise nach Singapur und Malaysia persönlich erlebt, wie groß das Interesse anderer Länder an unserer Berufsbildung ist und welchen unschätzbaren Standortfaktor wir damit haben. Dennoch: Seine flächendeckende Übertragung ist offenbar kompliziert und scheitert leider häufig.

Umso wichtiger ist es, dass wir unseren „Schatz“ hier bei uns zu Hause auch pflegen. Dazu gehört auch, das System der beruflichen Bildung immer wieder an neue Technologien und veränderte Kundenbedürfnisse anzupassen. Neue Berufe entstehen, bestehende Berufsbilder verändern sich. Diesen stetigen Wandel beleuchten wir ab der Seite 10. Wo früher Bauzeichner mit Tusche und Lineal arbeiteten, dominieren heute 3D-Modelle und Building Information Modeling; im Einzelhandel ergänzen heute digitale Kanäle das klassische Verkaufsgespräch.

Idealerweise verbinden sich die Interessen und Fähigkeiten junger Menschen mit den Anforderungen der Betriebe (siehe Seite 17). Doch der demografische Wandel und die zunehmende Beschäftigung Jugendlicher in niedrig qualifizierten Anlernberufen sind ein echtes Problem. Hier gilt es, mit kluger Berufsorientierung gegenzusteuern. Unsere IHK ist mit ihren Angeboten dabei dort präsent, wo die Jugendlichen sind: in den sozialen Medien, in den Sportvereinen, in den Schnellrestaurants und in unseren Innenstädten. Ganz praktisch: Kabinengespräche vor dem Training, Plakataktionen an Bushaltestellen oder digitale Screens bei McDonald's.

Auch Nils Fischer, Schulleiter des Gymnasiums „In der Wüste“ in Osnabrück, betont im Interview den Erlebnischarakter der Berufsorientierung. Freuen Sie sich auf ein spannendes Gespräch mit ihm, das auch zeigt, warum Schulkooperationen mit Partnern wie Unternehmen, Hochschulen und unserer IHK so wertvoll sind.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine informative Lektüre, besinnliche Festtage und den Wechsel in ein erfolgreiches Wirtschaftsjahr 2026.

Uwe Goebel

Uwe Goebel | IHK-Präsident

Im Dialog ...

Im Dialog zu bleiben, liegt uns am Herzen. Geben Sie uns gern ein Feedback unter dem QR-Code oder der E-Mail: editorial@osnabrueck.ihk.de



Nutzen Sie auch unsere Social Media Kanäle, um informiert zu bleiben und zum weiteren Dialog.



In dieser Ausgabe



08



13



10

► UNSERE IHK

- 18 **Kurz gesagt:** Unsere IHK-Highlights
- 20 **IHK-Gremienarbeit:** Über diese Themen sprechen die Fachausschüsse
- 21 **Kompetenzfeststellung:** Wie sie jetzt dank § 50a BBiG besser gelingt
- 22 **Nds. Tourismustag in Osnabrück:** Deutliche Worte Richtung Politik
- 23 **Delegationsreise:** Zu Gast in Malaysia und Singapur
- 24 **Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover**
- 25 **Rechtstipp**

► IM FOKUS AUSBILDUNG GESTALTET ZUKUNFT

- 10 **Ein Blick zurück – und nach vorn:** Wie sich Ausbildung verändert hat – und warum es heute einen Blick aufs Ganze braucht
- 13 **Nachgefragt:** Petra Sträutker, Inhaberin von „Das Reisebüro“, Georgsmarienhütte
- 14 **Titelinterview:** Nils Fischer, Gymnasium „In der Wüste“, Osnabrück
- 17 **IHK-Umfrage:** Wie Unternehmen den Ausbildungsstart bewerten – und wie unsere IHK Betriebe & Bewerber zusammenbringt



21

► AKTUELLES

- 03 **Editorial** von IHK-Präsident Uwe Goebel
- 06 **Kurz gesagt**
- 08 **Persönlichkeiten**

► REGION HOCH 3

- 26 **Drei Regionen, drei Fotos**

Anzeige

ZACK DA ISSEK

1A Malerteam Schulte

Willy Schulte

mit Wolfgang Schulte Malermeister

www.maler-schulte.de

Anzeige

KLINGER®

Bartsch — 50 —

KLINGER Bartsch GmbH
Wasserstrahlschneidetechnik

Hullerweg 20 » 49134 Wallenhorst
T.: +49 5407 80 31 330 »
info-ws@klinger-bartsch.de »

www.klinger-bartsch.de

Metalle » Kunststoffe » Gummi » Fliesen » Granit » GFK

Aus unseren Regionen



► EMSLAND

- 28 **Agritechnica:** Region zeigte starke Präsenz
- 29 **Kaminabend:** Schauspieler Frank Leo Schröder zu Gast
- 29 **Endlager:** Neue Infos online
- 30 **Preisverleihung:** Gründerpreis Nordwest
- 31 **Betriebsbesuch:** WJ besuchten Röchling Industrial in Haren



28

► UNSERE TIPPS

- 39 **Weiterbildung**
- 40 **Verlagsveröffentlichung**
Jahresrückblick 2025
- 46 **Buch & Kultur | Vorschau | Impressum**



36

► GRAFSCHAFT BENTHEIM

- 36 **Grundsteinlegung:** Für den Campus Berufliche Bildung (CBB) in Nordhorn
- 37 **Nordhorner Digitaltage:** Neues Format zeigte sich praxisnah
- 37 **ICE 3neo:** Ablösung für alte IC-Züge
- 38 **Integreat:** App schafft Orientierung
- 38 **SPNV-Erweiterung:** Verträge wurden unterzeichnet

► OSNABRÜCK

- 32 **GMH Gruppe:** 26 Mio. Euro-Investition in neue Walzstraße
- 33 **Kamingespräche:** Christian Wulff zu Gast bei den Wirtschaftsunioren
- 33 **Jubiläum:** 25 Jahre Bürgerstiftung Osnabrück
- 34 **„Land kann.“:** Bundesweite Kampagne stärkt ländliche Regionen
- 35 **100 Jahre:** Nilsson Baufachzentren feierten Jubiläum



32

Anzeige



- Bauleitplanung
- Schlüsselfertiger Bau von Einzelhandels- und Gewerbeobjekten
- Projektsteuerung
- Facility Management

projektinvest

Projektinvest Wippermann GmbH

Zum Eistruper Feld 34
49143 Bissendorf

Tel: (0 54 02) 6 09 56-30

Fax: (0 54 02) 6 09 56-59

www.projektinvest-w.de



Am Rande notiert

Kommunen: Deutschlands Städte und Gemeinden müssen heute deutlich mehr Geld für soziale Leistungen und Verwaltung aufbringen als früher. Eine IW-Studie zeigt, dass der Anteil der Sozialausgaben – etwa für Kinderbetreuung und Sozialhilfe – von 25 % (1992) auf fast 38 % (2022) gestiegen ist. Auch die Verwaltungskosten legten stark zu und machen heute 20 % des kommunalen Budgets aus. Gleichzeitig ist der Anteil für Infrastrukturmaßnahmen wie Straßenbau, Abwasser- und Müllentsorgung von 34 % auf nur noch 20 % gesunken.

Mehrarbeit: Würden die Beschäftigten mehr Stunden in der Woche arbeiten als bisher, könnte das den Bevölkerungsrückgang teilweise auffangen. 77 % der Beschäftigten sagen, sie würden mehr arbeiten, wenn Voraussetzung wie niedrigere Steuern und Sozialabgaben passen. Finanziellen Aspekte sind den Befragten mit Abstand am wichtigsten. Gefolgt vom Homeoffice, das 57 % zum Mehrarbeits-Kriterium machen. Fast genauso wichtig sind flexiblere Arbeitszeiten. 30-Jährige sind mit 86 % grundsätzlich viel häufiger bereit, mehr zu arbeiten als 55-Jährige und Ältere (69 %), so das IW Köln.

Gesundheit: Die Bedeutung von Onlinequellen für die Suche nach Gesundheitsinfos nimmt stark zu: Laut Bertelsmann Stiftung suchen 87 % der Befragten online nach Informationen zu gesundheitlichen oder medizinischen Themen (Frauen: 91 %, Männer: 83 %), Personen mit hohem Bildungsgrad häufiger als die mit niedrigem Bildungsgrad (95 zu 77 %). Als Quelle sind Suchmaschinen besonders beliebt (87 %), ebenso Gesundheitsportale (54 %), KI-Chatsbots (40 %) und Messengerdienste (36 %). 93 % der Befragten ist eine Qualitätssicherung der Netz-Inhalte wichtig,



...der Jugend zieht die Demokratie eindeutig anderen Staatsformen vor

Deutschland ist die Zustimmung dabei am höchsten (71 %), Schlusslicht ist Polen mit 48 %. Laut Studie favorisiert rund ein Fünftel (21 %) aller Befragten unter gewissen Umständen sogar eine autoritäre Regierungsform gegenüber einer demokratischen. In Deutschland sind die wenigsten jungen Menschen offen für eine autoritäre Regierung (15 %). Knapp einem Zehntel (in Deutschland: 5 %) ist es egal, ob die Regierungsform demokratisch ist. Politisch ordnen sich heute 19 % der Befragten (Gesamtheit) als „rechts von der Mitte“ ein (2021: 14 %), 33 % in der politischen Mitte und 32 % als links davon. In Deutschland, Frankreich und Italien nimmt vor allem der Anteil derer zu, die sich links der Mitte einordnen (Deutschland 2021: 32 %, 2025: 43 %).



Diese Themen sind die Podcast-Favoriten 2025

Rund die Hälfte der Deutschen ab 16 Jahren (49 %) hört zumindest hin und wieder Podcasts. Die Top-Themen 2025 sind dabei im Info-Bereich verankert: Mit 77 % geben die meisten Hörer an, besonders gern Nachrichtenpodcasts zu hören. Auch Politik generell ist mit 59 % ein gefragtes Thema. 57 % hören Podcasts zu Business und Finanzen und 56 % zu Wirtschaftsthemen. Beliebt sind zudem Musikthemen (50 %), geschichtliche Themen (48 %) und Beiträge zu Technologie & Digitales bzw. Gesundheit & Medizin (je 47 %). Grundsätzlich hören mit je 49 % genauso viele Männer wie Frauen in Deutschland Podcasts. Aber während Nachrichten sowohl bei Männern (76 %) als auch Frauen (78 %) auf Platz 1 der Top-Themen stehen, gibt es bei anderen Podcast-Themen teils große Geschlechterunterschiede. So hören 45 % der Podcast-Hörerinnen Formate zu Selbstfindung

und Persönlichkeitsentwicklung, aber nur 32 % der Hörer. 60 % der Männer hören Podcasts zu Business und Finanzen, aber nur 53 % der Frauen, so der Bitkom e.V. Unser Tipp: Hören Sie sich die Wirtschafts-Podcast-Folgen des DIHK in Berlin an. Über den QR-Code gelangen Sie direkt auf die Seite mit einer Themenübersicht. Sie können auch diesen Link nutzen: <https://t1p.de/w9w0y>



Ihr IHK-magazin im Netz!



Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL oder nutzen Sie einfach den QR-Code! www.ihk.de/osnabrueck [Nr. 6267882]

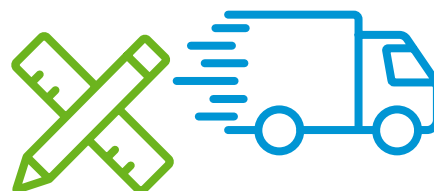


Die Schifffahrtsbranche zeigt sich robust

Trotz großer geopolitischer Unsicherheiten und einer schwächelnden Wirtschaft zeigt sich die deutsche Schifffahrtsbranche robust: Neun von zehn deutschen Hochseereedereien (93 %) berichten aktuell von Volllast. Auch der Blick der maritimen Wirtschaft in die Zukunft fällt optimistisch aus: 58 % der Schifffahrtsunternehmen rechnen in den kommenden zwölf Monaten mit Umsatzwachstum, so die aktuelle PwC-Reederstudie. Für Unsicherheit sorgt jedoch die geopolitische Lage: 91 % der Befragten befürchten

negative Auswirkungen der Trump-Administration auf die deutsche Schifffahrtsindustrie. 56 % der Führungskräfte schätzt die Situation sogar schlimmer als erwartet ein. 51 % sind der Meinung, dass es „global keinen rechtssicheren Rahmen mehr für wirtschaftliches Handeln“ gibt. Die Folge dürfte aus Sicht der Befragten eine geopolitische Neuordnung sein: 90 % erwarten eine Verschiebung von Schutzzonen und Einflussphären; 81 % sehen Beeinträchtigungen der Schifffahrt durch Handelskriege und Embargos.

Marode Infrastruktur bremst aus



Die marode Verkehrsinfrastruktur belastet die Unternehmen in Deutschland aktuell so stark wie noch nie. Das zeigt eine Studie des IW Köln. Danach sehen sich aktuell 84 % der Firmen durch die mangelhafte Verkehrsinfrastruktur in ihrer Geschäftstätigkeit regelmäßig beeinträchtigt. Das ist ein neuer Rekordwert: Im Jahr 2018 waren es 67 %, im Jahr 2013 nur 59 %. Mehr als jedes vierte Unternehmen fühlt sich aktuell sogar stark belastet, heißt es. Das größte Problem ist laut Umfrage der Straßenverkehr: 92 % der Un-

ternehmen, die sich durch Infrastrukturmängel eingeschränkt fühlen, nennen Straßenmängel als eine der Ursachen (2013: 64 %). Auch der Schienenverkehr bereitet zunehmend Sorgen: 71 % der betroffenen Unternehmen betrachten ihn als Standortproblem. Mehr als 50 % von ihnen berichten sogar von erheblichen Einschränkungen. Seit 2013 hat sich dieser Wert verachtacht. Von Problemen im Luft- bzw. Schiffsverkehr sind je knapp 34 % der Unternehmen betroffen.

Anzeige



Ich bin Ihr Ansprechpartner
für **Werbung im ihk-magazin.**

Carl Fritz Meyran
Tel.: 0541 - 310 771
carlfritz.meyran@noz.de

NOZ
MEDIEN

Geschäftsführend

Nadine Fels/Dr. Tom Kafczyk

Zum 1. Oktober 2025 haben Nadine Fels und Dr. Tom Kafczyk die geschäftsführende Leitung des HelpAge e.V. mit Sitz in Osnabrück übernommen. Seit 2005 setzt sich der Verein in heute über 90 Ländern gegen Altersarmut und Altersdiskriminierung, Ausgrenzung und Isolation ein. Nadine Fels ist seit 2018 Teil von HelpAge und leitete zuletzt den Bereich Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Zuvor sammelte sie Erfahrung im Fundraising, unter anderem als Event- und Projektmanagerin in einem Osnabrücker Kinderhilfswerk. Dr. Tom Kafczyk kam im Jahr 2019 zu HelpAge und übernahm im Jahr 2020 die Leitung des Programmbereichs. Seine fachlichen Wurzeln liegen in der internationalen Zusammenarbeit und in der Altersforschung.



Kompetent

Dr. Carolin Schneider

Beim 3N Kompetenzzentrum Niedersachsen Netzwerk Nachwachsende Rohstoffe und Bioökonomie e.V. in Werlte gab es zum 1. Oktober einen Wechsel. Dr. Jan Köbbing übergab die Geschäftsführung von 3N an Dr. Carolin Schneider. Sie war nach ihrem Studium der Biologie lange selbstständig tätig, im Bereich Wissens- und Technologietransfer. In dieser Zeit leitete sie ein interdisziplinäres und internationales Team von rund 25 Mitarbeitern. Ihr Ziel ist es, 3N als Innovationsmotor weiterzuentwickeln – mit Offenheit für neue Ideen.

Vertrag verlängert

René Grupp

Der Aufsichtsrat der Sievert SE in Osnabrück hat den Vertrag mit CEO René Grupp frühzeitig bis zum Jahr 2030 verlängert. Grupp ist seit dem 1. Juli 2023 CEO. Er setzte maßgebliche Impulse für die strategische und kulturelle Weiterentwicklung des Unternehmens. „Die Bauwirtschaft steht vor tiefgreifenden Veränderungen: von der Baukrise über den Fachkräftemangel bis hin zum zunehmenden Nachhaltigkeitsdruck. Mit der Vertragsverlängerung schaffen wir die Voraussetzungen, den Weg weiterzugehen“, sagt Prof. Dr. Norbert Winkeljohann, Aufsichtsratsvorsitzender der Sievert SE.

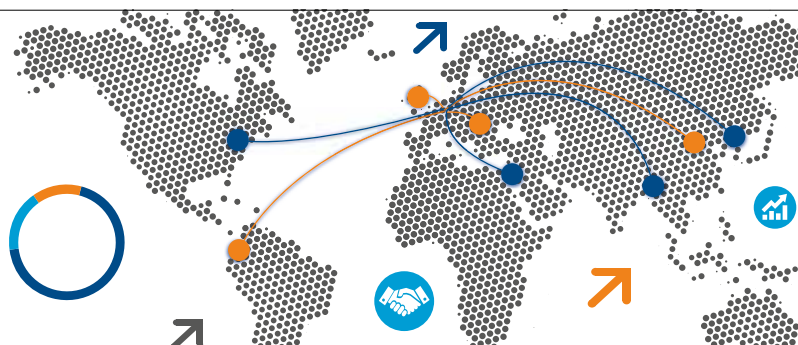
International

Filipe Martins

Seit November verstärkt Filipe Martins als Projektleiter International das IHK-Team. Er berät Unternehmen zu Auslandsmärkten, Zollfragen und außenwirtschaftsrechtlichen Anforderungen. Auch koordiniert er die Planung und Durchführung von Wirtschaftsdelegationsreisen. Berufliche Erfahrung sammelte er als Key Account Manager International bei der Sanders-Kauffmann GmbH, betreute Kunden weltweit. Nun bringt er seine internationalen Kenntnisse in die regionale Wirtschaft ein: IHK, Filipe Martins, Tel. 0541 353-119 oder martins@osnabrueck.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim



EINLADUNG | IHK-NEUJAHRSEMPFANG 2026

am Dienstag, 13. Januar 2026 um 18:00 Uhr im Alando Ballhaus

Offener Welthandel ist ein Erfolgsmodell. Trotz geopolitischer Konflikte und Krisen hat die weltweite Kooperation in den zurückliegenden Jahrzehnten zu mehr Frieden, Freiheit und Wohlstand geführt.

Hiervon hat auch unsere Wirtschaftsregion profitiert. Mehr regionale Unternehmen als je zuvor sind heute international aktiv. Es lohnt sich deshalb, für den offenen Welthandel und seine verbindende Kraft einzustehen. Wir brauchen dafür eine globale Ordnungspolitik mit fairen Regeln, die möglichst viel Freiheit ermöglicht und Beschränkungen wirksam entgegentritt. Vor diesem Hintergrund stellen wir unseren IHK-Neujahrsempfang unter das Motto **#GemeinsamGrenzenlosHandeln**.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen darüber ins Gespräch zu kommen.

Sind Sie neugierig auf den IHK-Neujahrsempfang? Dann melden Sie uns gern bis zum 19. Dezember 2025 Ihr Interesse unter neujahrsempfang@osnabrueck.ihk.de

**#Gemeinsam
Grenzenlos
Handeln**

- **Begrüßung** Uwe Goebel | IHK-Präsident
- **Gast** Olaf Lies | Ministerpräsident des Landes Niedersachsen
- **Speed-Talk** unter anderem mit
Susanne Gellert | President & CEO, Deutsch-Amerikanische Handelskammer, New York
Bernard Krone | Aufsichtsratsvorsitzender der KRONE GRUPPE, Spelle
- **Show, Imbiss und Get-together**

Was Handelskonflikte über die richtige Vermögensstruktur lehren

Anzeige/Unternehmensporträt

Handelskonflikte beeinflussen kurzfristige Marktvolatilität, langfristige Anlageziele jedoch nicht. Erfolgreiche Strategien kombinieren Vermögensstruktur- und Risikoprofilanalyse, diversifizieren Ertragspfade und berücksichtigen Schwankungen.

Wenn Zölle steigen, Lieferketten sich verlagern und Währungen ausschlagen, wirkt der Markt wie ein Sturm. Doch Stürme zeigen vor allem, wie seetüchtig das Schiff gebaut ist. Handelskonflikte beispielsweise erhöhen die Schwankungen, sie verändern jedoch nicht Ihre Ziele, Ihren Zeithorizont oder Ihre Risikotragfähigkeit. „Anlageerfolg entscheidet sich deshalb in einer Struktur, die Ertragspfade mischt, Liquidität planbar hält und Schwankungen bewusst einkalkuliert. Handelskonflikte sind kurzfristig ein Störfaktor, aber mittel- bis langfristig oft auch der Katalysator für regionale Investitionszyklen, aus denen sich neue Chancen für Anleger entwickeln können“, sagt Mirko Kohlbrecher, Analyst bei der unabhängigen Vermögensverwaltung Spiekermann & CO AG mit Hauptsitz in Osnabrück.

Der Weg dorthin beginnt mit einer nüchternen Risikoprofilanalyse: „Wie viel Verlust können Sie emotional tragen, wie viel Risiko benötigen Sie rechnerisch, um Ihr Zielvermö-

gen zu erreichen, und wann müssen liquide Mittel sicher verfügbar sein?“, nennt der Vermögensexperte einige wichtige Fragen. Erst dann folgt die Vermögensstrukturanalyse, die sich auf Themen wie die Anteile der einzelnen Ertragsquellen, den Grad der Zins-, Währungs- und Rohstoffsensitivitäten, Klumpenrisiken und typische Drawdown-Korridore konzentriert. „Statt hektisch auf Nachrichten zu reagieren, entsteht aus diesen Analysen eine präventive Strategie, die Stressfälle an den Märkten konsequent abbildet“, betont Mirko Kohlbrecher. Eine solche Strategie sorgt dafür, dass kurzfristige Marktbewegungen die langfristigen Anlageziele nicht überlagern. Das Ergebnis ist ein dynamischer Vermögenskompass. In Phasen politischer Unsicherheit werden Qualitäts- und Liquiditätsprämien höher gewichtet, zyklische Klumpen reduziert und alternative Ertragsquellen gezielt eingesetzt. Entscheidend ist nicht, die nächste Wendung zu erraten, sondern eine Ordnung zu bauen, die Wendungen aushält und Chancen kanalisiert. „Genau dafür steht unsere Vermögensstrukturanalyse und Risikoprofilanalyse: Sie schafft Orientierung und Sicherheit als solides Fundament einer persönlichen Anlagestrategie“, stellt der Spiekermann-Vermögensverwalter heraus.



Behalten für Sie die passende Portfoliostruktur im Blick: Unsere Analysten Mirko Kohlbrecher (links) und Thomas Keller.

Sie möchten selbst gerne einmal überprüfen, ob ihre aktuelle Depotaufstellung ihrem Risikoprofil entspricht? Sprechen Sie uns gerne an für eine unverbindliche Ersteinschätzung.

SPIEKERMANN & CO AG
Ihre unabhängigen Vermögensbetreuer

Rolandstr. 10 · 49078 Osnabrück
Telefon: +49 (541) 33588-0
Telefax: +49 (541) 33588-33
E-Mail: info@spiekermann-ag.de
Internet: www.spiekermann-ag.de

IHK-Berufe: Ein Blick zurück – und nach vorn

Unsere Ausbildungsberufe spiegeln nicht nur die wirtschaftlichen und technologischen Veränderungen wider, sondern sind häufig auch der Motor, der diese voranbringt. Auch der Beruf des Bauzeichners steht für diesen Wandel. Unser Foto zeigt Julian Kuhlmann, der seine Ausbildung 2024 beendet hat, mit Josef Ossege, Gründer der Ossege GmbH, Prokurist und Ausbilder.



Der Wandel der Ausbildungsberufe ist rasant – und faszinierend. Er führte vom Zeichenbrett zum digitalen Zwilling und vom T-Kontenheft zum Reporting in der Cloud. Die Koordinaten für all dies setzt seit über 50 Jahren das Berufsbildungsgesetz (BBiG). Lesen Sie, wie sich Berufe verändert haben, was geblieben ist und warum der Blick zurück hilft, die Zukunft zu gestalten.

Das Jahr 1969 markierte einen Wendepunkt: Mit dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) entstand erstmals ein einheitlicher Rechtsrahmen für die berufliche Bildung. Ziel war es, die Qualität der Ausbildung zu sichern, Standards zu setzen und das Erfolgsmodell der dualen Ausbildung, sprich: die Verbindung von Praxis und Theorie, zu stärken. Seither hat sich viel verändert: Ausbildungsordnungen wurden modernisiert, neue Berufe geschaffen, andere zusammengelegt oder abgeschafft. Die bundesweiten Industrie- und Handelskammern (IHKs) übernehmen dabei zentrale Aufgaben, in dem sie das Prüfungswesen organisieren und überwachen.

Doch was war eigentlich, bevor das BBiG 1969 in Kraft trat? Auch damals wurde ausgebildet. Aber ein Blick zurück zeigt, wie sehr sich die Ausbildungswelt gewandelt hat. Während heute über die Abschaffung der Schreibschrift diskutiert wird, führte eine Auszubildende zur Verkäuferin 1962 ihr Berichtsheft noch handschriftlich: Woche für Woche und in Schönschrift. Auch gab es das so genannte T-Kontenheft: Buchführung von Hand, Spalten gezogen, Zahlen sauber eingetragen. Für die heutige Generation, die ihre Berichtshefte seit 2018 digital führt, ist das kaum noch vorstellbar.

Digitalisierung treibt den Wandel

Machen wir eine kleine Zeitreise und stellen uns den Einzelhandel vor, wie er vor 60 Jahren war: Wir betreten das Fachgeschäft, sehen Verkäuferinnen in eleganten Kostümen, sorgfältig frisiert, die Kundinnen mit einem Lächeln begrüßend. Eine Verkäuferin aus Belm, die 1961 ihre Ausbildung begann, hat ihre Berichtshefte bis heute aufbewahrt und hat sie uns kürzlich – mit einem Augenzwinkern – überlassen. Darin beschreibt sie, was eine gute Verkäuferin ausmacht: Höflichkeit, Ein-

fühlungsvermögen und ein gepflegtes Auftreten. „Man soll auf seine Haarfrisur achten, damit sie immer sauber und gepflegt aussieht“, notierte sie gewissenhaft in ihrem Berichtsheft. Und: „Die Verkäuferin muss die Kunden einschätzen können – will er Geld anlegen oder möchte er billig und dennoch gut einkaufen?“ Selbst kleine Gesten wie das Öffnen der Tür für eine Mutter mit Kinderwagen gehörten zum guten Ton. „Als Lehrling hat man besonders die Pflicht, den Kunden gegenüber höflich zu sein“, schrieb die junge Verkäuferin.

Heute sieht die Welt anders aus. Digitale Technologien haben die Arbeitswelt revolutioniert. Neue Kassensysteme, Online-Shops, vernetzte Warenwirtschaft – all das gehört inzwischen zum Alltag im Einzelhandel. Wer heute eine Ausbildung beginnt, muss nicht nur beraten können, sondern auch digitale Prozesse verstehen. Und doch: Der Kern bleibt derselbe. „Trotz aller Veränderungen bleibt die Kundenorientierung entscheidend“, sagt Michael Lüdtker, Ausbilder bei Peek & Cloppenburg. Denn auch im digitalen Zeitalter sei es der persönliche Kontakt, der den Unterschied macht. Der stationäre Handel punktet auch heute mit Beratung, Service und dem Gefühl, willkommen zu sein – genau wie damals, als die junge Auszubildende Elisabeth aus Belm ihre Ausbildungsnotizen zu Papier brachte.

„Tusche wurde abgekratzt“

Auch der Beruf des Bauzeichners zeigt, wie sich der Puls der Welt veränderte. In den 1980er Jahren war er geprägt von Präzision und Handarbeit. Bleistift, Tusche, Lineal und Transparentpapier waren die Werkzeuge, mit denen Baupläne entstanden. „Korrekturen? Die machten wir mit Skalpell oder Rasierklinge. Tusche wurde abgekratzt, Bleistift aus-

>>

radiert“, erinnert sich Anja Frederichs, die 1986 mit 16 Jahren ihre Ausbildung bei der Bentrup und Tovar GmbH in Osnabrück begann. Heute arbeitet die 53-jährige im Garten- und Landschaftsbau, nutzt nur gelegentlich die einst erlernten Fähigkeiten.

Für Julian Kuhlmann, der 2024 seine Ausbildung zum Bauzeichner bei der Ossege GmbH, einem Ingenieurbüro in Glandorf abschloss, ist diese analoge Welt von damals kaum mehr vorstellbar. Der 24-Jährige erhielt 2025 ein IHK-Weiterbildungsstipendium und kam bei der Urkundenübergabe in unserer IHK mit Anja Frederichs ins Gespräch. „Heute heißt es: Weg vom Konstruieren mit Strichen und hin zum Konstruieren mit Daten. Digitale Kompetenzen und der Umgang mit großen Datenmengen sind gefragt“, sagt Kuhlmann. Der Wendepunkt kam 2002: Mit der Einführung von Computer Aided Design (CAD) hielt die Digitalisierung Einzug in die Ausbildung und heute dominieren 3D-Modelle. Mit Building Information Modeling (BIM) lassen sich Bauwerke realitätsnah visualisieren, so dass Bauherren eine klare Vorstellung vom fertigen Projekt erhalten können. Zugleich ermöglichen die Daten eine präzise Umsetzung auf der Baustelle durch die Bauleiter. Kurz gesagt: Die

verändern damit auch die Anforderungen an die berufliche Ausbildung. Wie diese Entwicklungen in die Ausbildungsberufe einfließen, darüber diskutiert immer wieder auch der Berufsbildungsausschuss unserer IHK. Wie stark sich die Ausbildung gewandelt hat, bestätigen die Ausschussvorsitzenden Wolfgang Paus (Geschäftsführer der Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH) und Stephan Soldanski (1. Bevollmächtigter der IG Metall Osnabrück). Beide begannen ihre Karriere mit einer Ausbildung zum Industriekaufmann – Paus von 1983 bis 1985 bei der Maschinenfabrik Bernhard Krone GmbH & Co. KG, Soldanski von 1992 bis 1995 bei der Gebr. Sanders GmbH & Co. KG in Bramsche.

Damals lag der Fokus auf buchhalterischen und verwaltungstechnischen Aufgaben. „Wir haben noch vieles händisch gemacht, die Abläufe waren analog, die Bereiche klar getrennt – Einkauf, Vertrieb, Buchhaltung und Personal“, erinnert sich Paus. Soldanski ergänzt: „Übergreifende Kompetenzen spielten kaum eine Rolle. Auch die Arbeitsmittel waren andere: von Schreibmaschine über Taschenrechner bis hin zum Lochkartenleser – kommuniziert wurde per Telefon, Telex, Fax und Briefpost.“



Ausbildung muss sich wandeln, um zu bestehen: Unternehmer Wolfgang Paus (M.) nimmt im IHK-Berufsbildungsausschuss Einfluss auf den Wandel. Unser Foto zeigt ihn mit seinen Auszubildenden Vanessa Leferink und Lukas Meyer.

Ausbildung entwickelte sich von einer zeichnerisch-handwerklichen Tätigkeit zum datenbasierten Beruf mit umfassendem Prozessverständnis. Die Ausbildungsordnung stellt sich darauf ein: Ab August 2026 wird sie geändert, der Beruf künftig „Bautechnischer Konstrukteur“ heißen. Ein weiterer Schritt in Richtung Zukunft!

„Flexibler und dynamischer“

Technologischer Fortschritt, gesellschaftlicher Wandel und wirtschaftliche Dynamiken verändern die Arbeitswelt rasant. Und sie

Heute, so sagen Paus und Soldanski, sei die Berufsausbildung deutlich prozessorientierter, digitaler und dynamischer als zur Zeit ihrer eigenen Ausbildungen. Die Lernziele würden sich stärker an Geschäftsprozessen orientieren und würden ein vernetztes Denken fördern. „Unsere Auszubildenden verstehen betriebliche Zusammenhänge heute viel umfassender“, sagt Wolfgang Paus. Die Ausbildung habe sich von einer abteilungsbezogenen Tätigkeit zu einem projekt- und prozessorientierten Berufsbild entwickelt – „sie ist heute ein Spiegelbild der Anforderungen einer vernetzten, digitalen und nachhaltigen Wirtschaft.“

Das Fazit der beiden: „Die duale Ausbildung bleibt ein zentrales Fundament der Berufswelt. Um zukunftsfähig zu bleiben, braucht es moderne und praxisnahe Ausbildungs- und Fortbildungsberufe sowie eine kontinuierliche Anpassung der Ausbildungsordnungen an die aktuellen Anforderungen der Arbeitswelt.“

Ein Blick in die Zukunft

Doch wie geht es weiter? Für viele Unternehmen ist die Antwort darauf nicht einfach. Denn wer heute ausbildet, muss morgen schon neue Kompetenzen vermitteln – und Entwicklungen im Blick haben. Die IHK-Ausbildungsberufe stehen damit vor einem dynamischen Umbruch, getrieben von drei zentralen Megatrends:

1. Die Zukunft wird durch Digitalisierung und Automatisierung bestimmt. Ob KI, Robotik oder datengetriebene Prozesse – digitale Technologien revolutionieren nahezu jede Branche. Ausbildungsberufe müssen damit Schritt halten. 2. Nachhaltigkeit und Green Skills fließen zunehmend in die Ausbildungsordnungen ein. Nachhaltiges Denken und Handeln wird branchenübergreifend zur Kernkompetenz. 3. Bildung muss neu gedacht werden. Weil die

Digitalangebote verändern den Tourismus. Doch die persönliche Beratung bleibt entscheidend.



„Wir sind die Kümmerer für unsere Kunden.“

Das sagt Petra Sträutker, Inhaberin von „Das Reisebüro“ in Georgsmarienhütte. Bedingt durch die „Always Available“-Angebote im Internet, die oft attraktiv und preisgünstig erscheinen, habe sich die Tourismusbranche entscheidend gewandelt – und damit die Anforderungen an die Ausbildung. Der digitale Wandel bedeute jedoch nicht, dass der Beruf der Tourismuskauflaute keine Zukunft habe. Im Gegenteil: „Viele Internetbucher stellten bei Komplikationen fest, dass sie ihre Probleme eigenständig lösen müssen und ein verlässlicher Ansprechpartner fehlt“, sagt Sträutker. Dies habe die Ausbildung der Tourismuskauflaute beeinflusst: „Sie sind heute weniger mit reinen Buchungsaufgaben betraut, sondern sind Reiseberater und Problemlöser. Ihr Fachwissen trägt dazu bei, dass eine Reise den Erwartungen der Kunden entspricht.“ Natürlich müssten sich Reisebüros der Zeit anpassen und mit eigenen Buchungsportalen eine starke Online-Präsenz zeigen: „Aber man darf sich nicht allein auf das Internet verlassen. Mit Produktschulungen, Inforeisen und viele weitere Fortbildungen erweitern die Fachkräfte ihren Horizont und ihr Zielgebietswissen. Davon profitieren die Kunden.“

Heute, sagt Petra Sträutker, müsste ein Reisebüro Kunden das Gefühl vermitteln können: „Wir als Profis sind für dich da, egal ob stationär oder online, ob im Gespräch, am Telefon, bei WhatsApp, Instagram oder Facebook. Wir nehmen deine Fragen, deine Sorgen, deine Wünsche ernst.“ Zudem, sagt die Expertin, wachse das Interesse an individuellen Erlebnissen und authentischen Reisen. Und um auch diese Nachfrage zu bedienen, benötige es gut ausgebildetes Fachpersonal im Tourismus, das individuell und komplex beraten könne. (deu)



Persönliche Beratung ist und bleibt der Kern des Einzelhandels: Michael Lüdtke, Ausbilder bei Peek & Cloppenburg, Osnabrück.

Grenzen zwischen Ausbildung, Studium und Weiterbildung verschwimmen, müssen die Bildungssysteme durchlässiger werden.

Unser Versprechen als IHK an Unternehmer und Schulabgänger steht: Wir haben die Megatrends im Blick und unterstützen dabei, dass Unternehmen und Bewerber zusammenfinden. Unsere Einladung lautet: Informieren Sie sich über unsere Hilfen!

➤ Alle IHK-Angebote und IHK-Ansprechpartner:
www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 1087338)



Im Dialog



„Berufsorientierung muss Erlebnisharakter haben“

Das sagt Nils Fischer, der seit 2018 das Gymnasium „In der Wüste“ in Osnabrück leitet.

Seit 2018 leitet Nils Fischer das Osnabrücker Gymnasium „In der Wüste“. Neben langjähriger Berufserfahrung bringt er einen Master in Bildungs- und Wissenschaftsmanagement mit – eine Kombination, die ihn besonders für die Herausforderungen moderner Schulentwicklung qualifiziert. Ein Herzensthema: die Berufsorientierung.

_Was hat Sie ursprünglich dazu bewogen, Schulleiter zu werden – und was begeistert Sie bis heute?

Mich hat von Beginn an gereizt, Verantwortung zu übernehmen und Schule aktiv zu gestalten. Leitung bedeutet für mich nicht nur Organisation, sondern vor allem Entwicklung: Zusammenarbeit fördern, wo sie sich nicht von selbst ergibt, Prozesse effizienter machen, Konflikte entscheiden und die Schule als Ganzes zukunftsfähig aufstellen. Natürlich sind die Spielräume für Schulleitungen begrenzt. Aber meine Erfahrung hat gezeigt, dass man auch mit kleinen Hebeln viel bewirken kann, und genau das motiviert mich bis heute. Entscheidend ist die Zusammenarbeit mit einem engagierten Kollegium. Das Umfeld, in dem ich arbeiten darf, ist Antrieb und Bestätigung zugleich.

_Die Berufsorientierung spielt an Ihrer Schule eine zentrale Rolle. Welche konkreten Angebote machen Sie Ihren Schülerinnen und Schülern – auch im Hinblick auf die Berufsausbildung?

Berufsorientierung verfolgen wir seit Jahren systematisch. Zukunftstag, Bewerbungstraining, Profil-AC, Praktikum, Kooperation mit der Agentur für Arbeit und Besuche im Berufsinformationszentrum oder von Berufsmessen sind feste Bestandteile.

Doch wir merken: Diese klassischen Formate erreichen Jugendliche immer weniger. Wer glaubt, Jugendliche ließen sich über E-Mails zu zweistündigen Online-Events oder einem langen Vortrag motivieren, verkennt ihre Lebenswelt. Berufsorientierung muss Erlebnischarakter haben und echte Praxiserfahrungen ermöglichen. Deshalb entwickeln wir unser Konzept in den kommenden Monaten grundlegend neu und setzen auf authentische Begegnungen und viel mehr Praxiserfahrungen, etwa mit der erneuten Fahrt zur IdeenExpo in 2026 mit der gesamten Schulgemeinschaft.

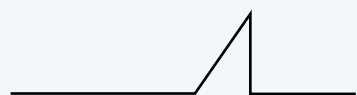
_Ab wann beginnt die Berufsorientierung an Ihrer Schule – und warum halten Sie diesen Zeitpunkt für richtig?

Formal ab Klasse 5 mit der ersten Teilnahme am Zukunftstag. Entscheidend ist aber, dass wir Gymnasien ergebnisoffen vorbereiten. Nicht alle gehen bis zum Abitur, viele wählen bewusst eine Ausbildung. Bewusst provokant gesagt: Mindestens die Hälfte der Schülerinnen und Schüler ist am klassischen Gymnasium falsch aufgehoben – nicht wegen mangelnder Begabung, sondern weil das System an den Bedarfen vorbeibildet. Die Arbeitswelt wandelt sich rasant. Akademische Tätigkeiten geraten durch Künstliche Intelligenz unter Druck, handwerkliche Berufe bleiben gefragt. Ich halte es für sinnvoll, ab Klasse 9 wirklich in die Tiefe einzusteigen und vielfältige Praxiserfahrungen zu ermöglichen.

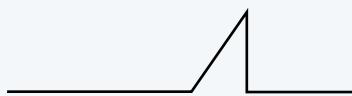
_Wie gelingt es Ihnen, auch die Eltern aktiv in diesen Prozess einzubeziehen?

Eltern begleiten den Zukunftstag, informieren sich auf Elternabenden und bringen eigene Berufsfelder ein. Ihre Rolle ist wichtig, aber ambivalent: Häufig werden vertraute Wege wiederholt. Wertvoll ist, wenn Eltern Mut machen, Neues zu wagen und

>>



„Wertvoll ist, wenn Eltern Mut machen, Neues zu wagen.“



„Unternehmen sollten nicht warten, wen Schulen ‚liefern‘ – sondern mitgestalten.“

Durchhaltevermögen fördern. Wer Erfahrungen sammelt, trifft bessere Entscheidungen, dabei können Eltern entscheidend helfen.

_ Welche Rolle spielen Kooperationen mit Unternehmen, Hochschulen oder unserer IHK?

Ohne Partner ist gute Berufsorientierung nicht möglich. Lehrkräfte bringen pädagogische Expertise mit, doch oft fehlt der direkte Blick in die Wirtschaft. Unternehmen, Hochschulen und Verbände wie die IHK öffnen Türen, schaffen Praxisnähe und geben Orientierung. Die IHK spielt dabei eine Schlüsselfunktion als Netzwerkerin und Ideenentwicklerin. Sie bringt Schulen und Betriebe zusammen und unterstützt vor Ort mit Programmen wie den Ausbildungsbotschaftern.

_ Gibt es ein Projekt oder eine Zusammenarbeit, auf die Sie besonders stolz sind?

Besonders stolz sind wir auf die Verankerung von Unternehmertum in unserer Berufsorientierung. Mit der breiten Teilnahme an der „MACHAcademy“ der Copenrath-Stiftung und Programmen wie „Zukunft. Unternehmen.“ der Bohnenkamp-Stiftung fördern wir unternehmerisches Denken von der Idee über Finanzierung und Marketing bis zur Umsetzung. Schülerinnen und Schüler lernen, Verantwortung zu übernehmen, kreativ zu arbeiten, Probleme zu lösen. Unternehmertum ist in einer Gesellschaft zentral, denn es sind Unternehmerinnen und Unternehmer, die Mehrwert schaffen, Risiken eingehen, Innovationen vorantreiben, Ideen und neue Technologien zusammenführen.

_ Was sind aus Ihrer Sicht die größten Herausforderungen, wenn es darum geht, Schule und Arbeitswelt enger zu verzahnen?

Die größte Hürde liegt im System Schule selbst. Während sich Unternehmen ständig neu erfinden, verharren Schulen in Strukturen des 19. Jahrhunderts. Sie arbeiten in Jahrgängen, Klassen und Fächern, alle im gleichen Takt, unabhängig von Tempo oder Talent. Doch Berufsorientierung ist individuell. Sie braucht Freiräume, flexible Zeitfens-

ter und Prioritätenverschiebung. Solange Schule starr bleibt, bleibt Berufsorientierung ein Anhängsel. Wir brauchen individuelle Lernpfade, adaptive Prüfungen und die Anerkennung externer Leistungen. Schulen müssen Teil eines Bildungsnetzwerks werden. Ich plädiere für eine Bildungspflicht statt Schulpflicht, die man über den Besuch öffentlich-rechtlicher und privatwirtschaftlicher Lernorte und der Vielzahl an analogen und digitalen Angeboten auf dem Bildungsmarkt erfüllen kann.

_ Wenn Sie einen Wunsch an Unternehmen formulieren könnten – was sollte sich verbessern?

Unternehmen sollten sich bildungspolitisch stärker einbringen und Anforderungen klar artikulieren, ganz konkret vor Ort über die Schulträger oder auch landesweit über Kontakte in die Schulaufsicht und Kultusbürokratie. Bildung darf nicht allein der öffentlichen Verwaltung oder sonstigen Lobbygruppen überlassen werden. Öffentliche Schulen brauchen datengebundenes Management, Kostenbewusstsein, Zielvorgaben, auf jeden Fall auch marktwirtschaftliche Impulse. Für all dies liegt die Kernkompetenz bei Unternehmen. Diese sollten nicht warten, wen Schulen 'liefern', sondern mitgestalten, damit das System zukunftsfähig bleibt.

_ Welche Empfehlungen geben Sie Ihren Kollegen, die sich im Bereich Berufsorientierung stärker positionieren wollen?

Ich sehe große Chancen, die neuen Freiräume des Landes Niedersachsen mutig zu nutzen. Die modernisierte Erlasslage auch im Bereich Berufsorientierung schafft Sicherheit und fördert Innovation. Niedersachsen ist derzeit eines der fortschrittlichsten Bundesländer im Bildungsbereich. Basiskompetenzen stehen im Fokus, Gestaltungsspielräume werden deutlich erweitert. Entscheidend ist, Grenzen zu überschreiten und externe Partner einzubeziehen. Die IHK in Osnabrück bietet hier beispielhaft Unterstützung. Wenn wir unsere Stärken mit externen Partnern verbinden, wird Berufsorientierung zu einem zentralen Pfeiler moderner Schulentwicklung.

Auszubildende finden? Wir helfen Ihnen gern!

Im Oktober 2025 hat unsere IHK ihre aktiven Ausbildungsbetriebe gefragt: Wie war der Ausbildungsstart 2025? Konnten alle Ausbildungsplätze besetzt werden? Über 400 Betriebe haben an der Umfrage teilgenommen. Hier die Ergebnisse und wie unsere IHK bei der Suche nach Auszubildenden hilft.

Eines der Kernergebnisse unserer IHK-Umfrage: 70 % der teilnehmenden Ausbildungsbetriebe konnten alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen. Dem gegenüber steht fast ein Drittel (30 %) der Betriebe, die nicht alle Plätze besetzen konnten. Wie viele Plätze je Unternehmen offen blieben, unterscheidet sich nach Betriebsgröße und Gesamtzahl der angebotenen Plätze. Aber: Im Schnitt blieben pro teilnehmenden Ausbildungsbetrieb zwei Ausbildungsplätze frei.

Knapp zwei Drittel (64 %) der befragten Unternehmen gaben an, in diesem Jahr gleich viele Ausbildungsplätze wie 2024 angeboten zu haben. In einem freien Textfeld konnten die Unternehmen, die nicht gleich viele Ausbildungsplätze angeboten haben, Gründe für die Veränderungen angeben. „Deutlich wurde dabei, wie verantwortungsvoll das Thema Ausbildung von den Unternehmen angegangen wird“, sagt Juliane Hünefeld-Linkermann, die den IHK-Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung leitet: „Viele Betriebe bilden bedarfsgerecht aus und bieten daher nicht jedes Jahr neue Ausbildungsplätze an. Zudem wollen sie den aktuellen Auszubildenden im Betrieb ausreichend Aufmerksamkeit schenken können.“

38 % der teilnehmenden Unternehmen planen, freie Ausbildungsstellen nachzubesetzen. Ihnen und allen weiteren interessierten

Viele einzelne Erfolgsfaktoren:
Unsere IHK hilft aktiv, damit Unternehmen und junge Menschen zusammenfinden.

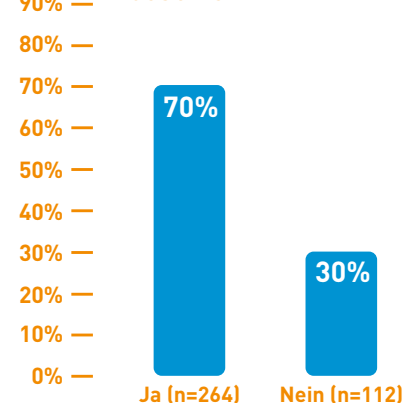


Ausbildungsbetrieben bietet unsere IHK Unterstützung an – gerade auch mit Blick auf den Ausbildungsstart 2026: Im Mittelpunkt des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Projekts „Passgenaue Besetzung und Willkommenslotsen“ steht die ideale Zusammenführung von Unternehmen und Ausbildungsinteressierten durch ein Matching-Verfahren. Unsere IHK bietet Hilfe an, wenn Betriebe beispielsweise ein Anforderungsprofil erstellen möchten, das junge Bewerberinnen und Bewerber passend anspricht. Außerdem stellt unsere IHK den Kontakt zu geeigneten Kandidaten her, die sich für freie Ausbildungsplätze interessieren. Unsere IHK-Einladung richtet sich auch an Bewerber: Für sie gibt es die Möglichkeit, sich umfassend beraten zu lassen. Dazu gehört auch ein Check der Bewerbungsunterlagen.

Im Jahr 2025 haben sich mehr als 60 neue Betriebe für das Projekt „Passgenaue Besetzung und Willkommenslotsen“ gemeldet. Dem gegenüber standen im zurückliegenden Jahr mehr als 100 Beratungen mit Ausbildungsinteressierten. Außerdem ist unsere IHK auf zahlreichen Ausbildungsmessen und bei Schulbesuchen mit diesem Angebot präsent, um junge Menschen für Ausbildung zu gewinnen und dem Matching-Problem zu begegnen. Das Projekt wird im nächsten Jahr fortgeführt.

Unternehmen und interessierte Jugendliche, die die kostenfreien Angebote aus dem Projekt „Passgenaue Besetzung und Willkommenslotsen“ nutzen möchten, wenden sich an: IHK, Anna-Maria Brinkmann, Tel. 0541 353-433 oder brinkmann@osnabrueck.ihk.de

Konnten Sie in diesem Jahr alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen?



Luft nach oben: Gibt es bei der Besetzung freier Ausbildungsplätze.

➤ Weitere Infos: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 2635206)



Unsere IHK-Highlights

Neben den großen IHK-Themen, wie der Konjunkturentwicklung oder der Gremienarbeit, gibt es in unserer täglichen Arbeit eine Vielzahl an kleinen, nicht weniger bedeutsamen Terminen und Ereignissen. Eine Auswahl aus den vergangenen Wochen stellen wir Ihnen auf dieser Doppelseite vor.



Sportlich: IHK-Kabinengespräch informiert über die Berufsausbildung

Berufsorientierung in der Kabine vom Sportverein anstatt im Klassenzimmer: Mit dem Veranstaltungsformat „Kabinengespräch“ informiert unsere IHK regelmäßig junge Sportlerinnen und Sportler über Ausbildungsberufe, Ausbildungsanforderungen und regionale Unternehmen, die Auszubildende suchen. Vor wenigen Wochen waren unsere IHK-Mitarbeiter Anna Brinkmann und Daniel Zimmermann zu Gast bei der B1- und A1-Jugend des TV Bissendorf-Holte und erläuterten die Chancen einer dualen Ausbildung. „Wir möchten Jugendliche dort erreichen, wo sie sich wohlfühlen“, sagt Juliane Hünefeld-Linkermann, die den IHK Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung leitet. Vorgestellt wurden u. a. Ausbildungsberufe wie Sport- und Fitnesskaufmann/-frau oder Veranstaltungskaufmann/-frau. Der Verein begrüßte das Angebot: „Eine Karriere aus Sport und Ausbildung ist für unsere Nachwuchsspieler entscheidend“, so Jugendkoordinator Stephen Milius.

250 Gäste besuchten das Martinsgansessen der WJ

Rund 250 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft nahmen jetzt am Martinsgansessen „Brust & Keule“ der Wirtschaftsjuvenen Osnabrück der IHK im Jagdschloss Habichtswald teil. Kreissprecherin Janna Harbaum hob in ihrer Begrüßung die Rolle des Netzwerks als Impuls- und Dialoggeber hervor: „In bewegten Zeiten braucht es Orte für offenen Austausch und ehrliche Gespräche. Wir werden als Stimme der jungen Wirtschaft gehört – und wir nutzen diese Stimme, um Verantwortung zu übernehmen und Zukunft aktiv mitzugestalten.“ Unser Foto entstand bei einer Talkrunde zum Thema „Nachfolge“. Zudem wurden mit der WJ-Wunschbaumaktion erneut Weihnachtswünsche von Kindern aus benachteiligten Familien erfüllt. (rup)





Wie wird man vereidigter Sachverständiger?

Bei einer Tasse Kaffee drehte sich im November alles um das Fachwissen und die Verantwortung von Sachverständigen: Rund 30 Fachleute informierten sich bei uns in der IHK über die Voraussetzungen für eine öffentliche Bestellung und Vereidigung als Sachverständige. Neben IHK-Beraterin Helga Conrad und IHK-Jurist Robert Alferink berichteten die drei bereits öffentlich bestellten Sachverständigen Ines Roos, Burkhard Budke und Daniel Pohlmann aus der Praxis – von ihren eigenen Bestellungsverfahren bis hin zu interessanten Fällen, bei denen ihre Expertise gefragt war. Dabei wurde vor allem eines deutlich: Wie vielfältig, anspruchsvoll und fachlich hochspannend die Aufgaben sind. (co)

➤ Mehr Infos: www.ihk24./osnabrueck (Nr. 6697346)



IHK bietet am 12. Dezember Workshop „Cyberabwehr“

Unsere IHK bietet am Freitag, 12. Dezember 2025 (10 bis 14 Uhr) in der IHK den Workshop „Cyberabwehr – einfach einmal üben!“ an. Gemeinsam mit der Zentralen Ansprechstelle Cybercrime (ZAC) beim LKA Niedersachsen und der mata-solutions GmbH möchten wir mit Ihnen an diesem Vormittag erneut Cybercrime-Szenarien besprechen und die Gelegenheit geben, in kleinen Gruppen – und betreut von Experten unserer Partner – konkrete Reaktionen auf eine fiktive Cyberattacke zu üben. Die Veranstaltung richtet sich vorrangig an Verantwortliche und Entscheider in Unternehmen jeder Branche und Größenordnung, vertiefte IT-Kenntnisse sind nicht erforderlich.

➤ Mehr Infos: IHK, Heinrich Langkopf, Tel. 0541 353-465 oder langkopf@osnabrueck.ihk.de



Advent, Advent: Unser schöner Kalender ist online!

Vielleicht kennen Sie unsere IHK-Seiten auf LinkedIn oder Instagram (@ihk.os.el.gb). Wenn nicht, dann klicken Sie sich gerade jetzt dorthin – und folgen Sie uns. In den Sozialen Medien finden Sie nämlich in den kommenden Wochen unseren schönen digitalen IHK-Adventskalender. Bis zum 24. Dezember 2025 stellen wir Ihnen dort als Geschenktipp jeden Tag ein Buch mit regionalem Bezug vor – mal einen Krimi, mal ein Sachbuch, mal eine Biografie. Außerdem können Sie mit etwas Glück jedes der Bücher gewinnen, denn im Januar verlosen wir 24 x 1 Buch nach Wunsch an 24 Mitspielerinnen und Mitspieler. Das festliche Aussehen des IHK-Adventskalenders haben sich unsere IHK-Auszubildenden Hanna Eismann und Alexia Chatzis ausgedacht, die im Herbst und Winter in der IHK-Öffentlichkeitsarbeit mitarbeiten. Auch das: Ein Glück. (bö)

Gemeinsamer Erfolg: Flugverbindung bleibt

Unternehmen der Region behalten mit der Fortsetzung der Flugverbindung Osnabrück – München Zugang zu ihren Kunden und Lieferanten in aller Welt. Das sichert Arbeitsplätze und Wertschöpfung in der IHK-Region. Für dieses Ergebnis haben sich

Unternehmen, FMO, unsere IHK sowie die in Münster gemeinsam stark gemacht. Ein Brief an Bundeskanzler Friedrich Merz mit 19 Unternehmen unserer Region gehörte ebenso dazu wie ein Brief an Jens Ritter, CEO der Lufthansa Airlines. Auch, dass die

Luftverkehrssteuer zum 1. Juli 2026 wieder auf das Niveau vor der Erhöhung von 2024 gesenkt werden soll, ist ein positives Signal. Unsere IHK hatte auch dies intensiv gefordert. Der FMO ist ein wichtiger Standortfaktor für den Erfolg unserer Unternehmen auf Weltmärkten, sichert deren internationale Wettbewerbsfähigkeit und bietet unseren Unternehmen Zugang zu einem internationalen Drehkreuz. (sco)



Über diese Themen diskutiert unser IHK-Ehrenamt

Unsere sieben IHK-Fachausschüsse sind besetzt mit Unternehmerinnen und Unternehmern aus unterschiedlichen Wirtschaftszweigen. Alle Gremienmitglieder sind ehrenamtlich tätig. Ihre Expertise fließt ein in die politischen Forderungen unserer IHK. Lesen Sie hier Auszüge aus den aktuellen Sitzungen.

IHK-Fachausschuss International: Die aktuelle Handelspolitik der USA und Indiens standen im Mittelpunkt der Sitzung beim Reifenspezialisten Bohnenkamp SE in Osnabrück. Paul Meyer, Leiter des DIHK-Referats US-Handelspolitik in Berlin, gab einen Überblick zu den US-Zöllen. Auch der Deal zwischen der EU und den USA habe nicht wie erwartet für Klarheit gesorgt, die Verunsicherung sei geblieben. Daher rückten Märkte wie die aufstrebende Wirtschaftsmacht Indien verstärkt in den Fokus der deutschen Wirtschaft. Dirk Matter, Geschäftsführer der Deutsch-Indischen Handelskammer – Repräsentanz in Deutschland, gab einen Überblick über die wirtschaftliche und politische Entwicklung auf dem Subkontinent. (bei)



Bei der Bohnenkamp SE: Der IHK-Fachausschuss International sprach u. a. über die Handelspolitik der USA und die von Indien.

IHK-Fachausschuss Handel: Die Gremienmitglieder befassten sich mit aktuellen und zukünftigen Gesetzen und Verordnungen, die von den Handelsunternehmen zu beachten sind. Einen Überblick über die Neuregelungen gab Dr. Ulrike Regele, DIHK-Referatsleiterin Handel. In der anschließenden Diskussion ging es vor allem um die Frage, ob das Thema Bürokratieabbau nur ein Lippenbekenntnis ist oder ernsthaft vorangetrieben wird. Die Ausschussmitglieder waren sich einig, dass Politik und Verwaltung inzwischen der Blick auf das große Ganze und die Vielzahl bürokratischer Vorgaben für die betriebliche Praxis fehlt. (dal)

IHK Fachausschuss Tourismus: Gefordert wurde, dass die Politik der Tourismuswirtschaft mehr Vertrauen entgegenbringt und so mehr Freiräume für die Unternehmen schafft. Dies fördere unternehmerische Kreativität und Investitionen und stärke die Leistungsfähigkeit der Tourismuswirtschaft insgesamt. Mit über 46,1 Mio. Übernachtungen und 330 000 Arbeitsplätzen ist der Tourismus ein stabilisierender Faktor für die Gesamtwirtschaft. Er müsse stärker als ressortübergreifende Leitökonomie verankert werden, war sich der IHK-Ausschuss einig. Über Entwicklungen im Tourismus auf EU-Ebene informierte Jonas Wöll vom DIHK. (sie)



IHK-Berufsbildungsausschuss: (v. l.) Juliane Hünefeld-Linkermann (IHK), Dr. Alexander Sung (DFKI), Wolfgang Paus, Stephan Soldanski und Sonja Splittstößer (IHK).

Berufsbildungsausschuss der IHK: Besprochen wurde der neue nds. Erlass zur Berufsorientierung an Schulen, der diese systematischer, praxisnäher und verbindlicher gestalten soll. Die Ausschussvorsitzenden Wolfgang Paus (Arbeitgeberseite) und Stephan Soldanski (Arbeitnehmerseite) betonten dessen Relevanz für die Kooperation von Schule und Wirtschaft, vermissen aber ausreichende personelle Ressourcen an den Schulen. Tammo Löffler vom Regionalen Landesamt für Schule und Bildung Osnabrück stellte die Chancen des Erlasses vor, der Schülern frühe Einblicke in berufliche Perspektiven ermöglicht. Dr. Alexander Sung erläuterte die KI-Forschung am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz Osnabrück, das Gastgeber der Sitzung war. (spl)

IHK-Fachausschuss Mobilität und Infrastruktur: Gerade in der Logistik nimmt der Arbeits- und Fachkräftemangel zu. Er wird sich durch den demografischen Wandel noch weiter verschärfen. Diskutiert wurde über die Einwanderung ausländischer Fachkräfte. „Leider sind die Hürden bei Rekrutierung und Integration noch hoch“, hieß es. Die Forderung: Es muss gelingen, Arbeits- und Fachkräfte im In- wie im Ausland schneller und unbürokratischer zu rekrutieren. Nur so könne die Wirtschaft leistungsfähig bleiben. Gastgeber der Sitzung war die Mainka Bau GmbH & Co. KG in Lingen. (sco)



IHK-Fachausschuss Mobilität und Infrastruktur: Kernthema beim Treffen bei der Mainka Bau GmbH & Co. KG in Lingen war der Fachkräftemangel.

IHK-Fachausschuss Industrie, Energie und Umwelt: „Schlechte Konjunktur, hohe Energiepreise, überbordende Bürokratie und fehlende Planungssicherheit belasten viele Betriebe. Die Bundespolitik kommt mit wichtigen Zusagen aus dem Koalitionsvertrag nicht nach“, so Ausschussvorsitzender Dietmar Hemsath. Thema der Sitzung war Kreislaufwirtschaft. Diese biete ökologische Vorteile und ökonomische Potenziale. Eine geringere Importabhängigkeit verbessere auch die Resilienz der Unternehmen, hieß es. Hierfür brau-

che es aber verlässliche Rahmenbedingungen. Gastgeber der Sitzung war die Augustin Entsorgung Holding GmbH in Papenburg. Geschäftsführer Rolf Augustin stellte das familiengeführte Entsorgungs- und Recyclingunternehmen (15 Standorte, 750 Mitarbeiter) mit über 90-jähriger Geschichte vor. (leo)



➤ Mehr Infos: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6550)

„Natalias Können ist jetzt offiziell anerkannt“

Es ist ein wichtiger Schritt für mehr Chancengleichheit in der Arbeitswelt: Unsere IHK hat jetzt gemeinsam mit der IHK für Ostfriesland und Papenburg erstmals ein Kompetenzfeststellungsverfahren nach § 50a des Berufsbildungsgesetzes begleitet.

Das Verfahren richtet sich an Menschen ohne formalen Abschluss und macht praktische Kompetenzen sichtbar. Jetzt stand Natalia Frolov im Mittelpunkt, die trotz Lernbeeinträchtigung seit sieben Jahren engagiert im REWE-Markt Kaluscha & Wehling in Osnabrück arbeitet. Die 31-Jährige hat sich über Jahre in verschiedenen

Bereichen bewährt – von der Warenverräumung bis zum Verkauf. Nach Abschluss des Verfahrens hält sie nun einen Nachweis in den Händen, der ihre Fähigkeiten bestätigt.



Gemeinsam stark: Natalia Frolov (vorne, r.) mit Jens Kaluscha (r.) und Oliver Wehling (hinten, l.) sowie der Marktleiterin Maria Popken (l.).

„Das Verfahren zeigt, wie individuelle Talente gewürdigt werden können – unabhängig von klassischen Bildungswegen“, betont Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Aus- und Weiterbildung. Auch die Arbeitgeber Jens Kaluscha und Oliver Wehling sind voll des Lobes: „Natalia ist seit Jahren ein wichtiger Teil unseres Teams. Umso schöner, dass ihr Können nun offiziell anerkannt wurde.“

Unterstützt wurde Natalia Frolov vom AWO-Projekt „Perspektive“. Dessen Projektleiterin Erika Lehnert stellte den Kontakt zur IHK her und hebt hervor, dass Natalias Weg Mut macht und zeigt, wie berufliche Anerkennung auch ohne Ausbildung möglich ist. Die Erstberatung erfolgte bei der IHK Osnabrück, die operative Durchführung übernahm Petra Schmidt von der IHK für Ostfriesland und Papenburg.

Zum Hintergrund: Das Feststellungsverfahren ist seit 2025 im Berufsbildungsgesetz verankert. Es ermöglicht erstmals eine strukturierte Anerkennung beruflicher Handlungsfähigkeit ohne formalen Abschluss. (mas)

Tourismusbranche appelliert an die Politik

Der Tourismustag Niedersachsen in Osnabrück zeigte jetzt, welche wirtschaftliche Kraft und welches Potenzial der Tourismus im Land besitzt: 200 Unternehmer aus Hotellerie, Gastronomie, Freizeitwirtschaft und Destinationen sowie Vertreter aus Landes- und Kommunalpolitik diskutierten die Weichenstellungen.

Der Tourismus zählt zu den leistungsstärksten Wirtschaftszweigen Niedersachsens. Mit 46 Mio. Übernachtungen im Jahr 2024 und rund 330 000 Beschäftigten schafft die Branche Wertschöpfung weit über die touristischen Kernbereiche hinaus. Einzelhandel, Verkehr, Kultur und regionale Produzenten profitieren ebenso von einer stabilen Nachfrage. Entsprechend klar war die Botschaft des Tourismustags: Tourismus muss politisch mit derselben Verbindlichkeit behandelt werden wie andere Schlüsselbranchen.

In Panels und Workshops rückten im Remarque-Hotel die Zukunftsthemen in den Fokus. Auf dem Podium diskutierten u.a. Wolfgang Hackmann, Vorsitzender des IHK-Tourismusausschusses, und Oliver Ebken, MdL, über politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen für einen dauerhaft wettbewerbsfähigen Tourismusstandort. Die dringendsten Anliegen: Bürokratieabbau, schnellere Entscheidungen und mehr unternehmerische Freiheit.

Weitere politische Themen standen auf der Agenda der gemeinsamen Sitzung der nds. IHKs mit dem Unterausschuss Tourismus des Landtags, dem sogenannten IHKN-Tourismusparlament. Zum Tourismustag fand dessen Sitzung ebenfalls in Osnabrück statt. Deutlich formuliert wurden die Erwartungen der Wirtschaft an die



Nds. Wirtschaftsminister Grant Hendrik Tonne begrüßte die rund 200 Gäste im Remarque-Hotel. Er war auch Adressat der Forderungen, die die Tourismusbranche an den zwei Tagen in Osnabrück formulierte.

Politik: Tourismus strategisch in der Landesentwicklung verankern, Investitionen erleichtern, Digitalisierung fördern und Planungssicherheit schaffen. Forderungen, die in den neuen tourismuspolitischen Positionen festgehalten sind und im Rahmen des Tourismustags an dem Nds. Wirtschaftsminister Grant Hendrik Tonne überreicht.

Hoch aktuell waren die Themen Fachkräftesicherung und Personalgewinnung. Hier setzt die Branche auf moderne Personalstrategien, Unternehmenskultur und digitale Unterstützung. Vor allem Künstliche Intelligenz gilt als Chance. Sie kann Mitarbeitende entlasten, Abläufe optimieren und schafft mehr Zeit für Gäste. Regionale Impulse gaben Jurriën Dikken (Hasetal Touristik GmbH) und Sternekoch Randy de Jong (Kesselhaus). Sie betonten die Bedeutung authentischer Angebote, lokaler Wertschöpfung und einer lebendigen Genussskultur für die touristische Attraktivität des Landes.

Die klare Botschaft des Tourismustages: Die Branche ist bereit für die Zukunft – nun braucht sie den politischen Rückenwind, um ihr Potenzial voll auszuschöpfen.



➔ Mehr Infos und Fotos: <https://t1p.de/0swgl>



Tenor beim Talk: Es braucht mehr unternehmerische Freiheit, damit sich Tourismus wettbewerbsfähig entwickeln kann.

Neue Perspektiven in Asien

Der Außenhandel ist einer der Wachstumsmotoren der Region – doch globale Unsicherheiten, wachsender Zollprotektionismus und fragile Lieferketten fordern heraus. Ein Schlüssel zur Resilienz heißt: Diversifizierung. Hier setzte die 5-tägige Delegationsreise unserer IHK nach Singapur und Malaysia an.

Zum Auftakt erhielt die Delegation im Briefing der AHK Singapur wertvolle Einblicke in wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Markttrends und Standortvorteile. Prägend waren drei Eindrücke: die enorme Leistungsbereitschaft der Menschen in Singapur, der starke gesellschaftliche Zusammenhalt – begünstigt durch eine Politik der Nicht-Segregation – sowie die herausragende Bedeutung von Bildung für den gesamtgesellschaftlichen Fortschritt.

Im German Centre mit seinen rund 140 Unternehmen traf die Gruppe mit der Emsland Group aus der Grafschaft Bentheim auf ein starkes Beispiel regionaler Präsenz in Südostasien. Beim Business Round Table standen dann Zukunftsthemen wie die Johor-Singapur Special Economic Zone sowie Industrie-4.0-Lösungen des Advanced Remanufacturing and Technology Centre im Fokus – inklusive eines Robot Dogs für industrielle Monitoring-Anwendungen.

Tag 2 der Reise zeigte Singapurs Anspruch, globaler KI-Knotenpunkt zu sein. Bei SAP Labs Singapore wurde deutlich, wie KI-Daten verknüpft und strategisch nutzbar werden. Beim Besuch von DHL Global Forwarding beeindruckte der „Logistics Trend Radar“, der 40 Zukunftstrends sichtbar macht. Beim Mittagsgespräch „Singapore Insiders“ wurde deutlich, warum Singapur für viele Unternehmen Modellcharakter hat: smarte Immigrationspolitik, konsequente Business Cases und ein pragmatischer Umgang mit Regulierung.



Asiatische Dynamik: Petronas Zwillingstürme in Kuala Lumpur.

Auf der zweiten Station in Malaysia zeigte das Briefing der AHK Malaysia: Das Land ist ein Hidden Champion der Region, insbesondere in der Halbleiterindustrie und bei seltenen Erden. Deutschland zählt zu den größten Investoren. Das geplante, aber immer



International erfolgreich: die IHK-Delegation besuchte auch die Niederlassung des Weltmarktführers Emsland Group in Singapur.

wieder verschobene EU-Freihandelsabkommen könnte neuen Schwung bringen. Andere Länder wie die USA sind hier schneller und können daher ihre Interessen durchsetzen – auf Kosten der europäischen und deutschen Industrie. – Die folgenden Tage boten tiefe Einblicke in Unternehmen und Zukunftstechnologien. Faber-Castell Malaysia präsentierte die Entwicklung zum global bedeutenden Radiergummi- und Stiftehersteller. Im CelcomDigi AI Experience Center wurden praxisnahe Hightech-Anwendungen vorgestellt – von KI-gestützter Agrarrobotik bis zu virtuellen Arztbesuchen für ländliche Regionen.

Abschließend besuchte die Delegation das German Malaysian Institute, das auf Basis des deutschen dualen Systems ausbildet und als starker Industriepartner fungiert. Gespräche über mögliche Kooperationen mit der IHK versprechen konkrete Mehrwerte für die Region. Ein Besuch in Putrajaya, der modernen Verwaltungsstadt Malaysias, rundete die Reise ab.

Europa steht für kritisches Denken – Asien für Umsetzungskraft. Die Reise hat gezeigt: Die zukünftigen Chancen liegen in der Vernetzung beider Stärken. Für die Unternehmen unserer Region eröffnen Singapur und Malaysia vielfältige Potenziale in einer wirtschaftlich hochdynamischen Region.

Lesen Sie im nächsten *ihk-magazin* mehr über die Ergebnisse der Reise aus Sicht der Teilnehmer und die AHK-Arbeit vor Ort. (hs)



Informativ, vernetzend und aktuell: Das waren die Diskussionen beim „Europäischen Parlament der Unternehmen“, zu dem der europäische Kammerverein Eurochambres jetzt nach Brüssel eingeladen hatte. Auch der DIHK ist Mitglied bei Eurochambres.

Wirtschaft fordert in Brüssel eine Trendwende

BRÜSSEL | Rund 700 Unternehmerinnen und Unternehmern aus ganz Europa hatten eine zentrale Forderung: Die Wirtschaft wieder wettbewerbsfähig machen! Bei dem von Eurochambres organisierten Europäischen Parlament der Unternehmen (EPdU) in Brüssel übernahmen sie jetzt in einer simulierten Plenarsitzung die Rolle von EU-Abgeordneten und diskutierten mit Vertretern aus Kommission und Parlament über die Zukunft des europäischen Wirtschaftsstandorts. Die deutsche Delegation setzte sich aus 90 Unternehmen und Betrieben, großen und kleinen aus nahezu allen Branchen, zusammen.

Trotz der herausfordernden geopolitischen Lage war die Debatte voller Ideen und unterstrich den Gestaltungswillen der europäischen Unternehmer. Klar wurde aber auch: Sie wünschen sich mehr Unterstützung durch die politischen Entscheidungsträger auf europäischer Ebene und deutlich weniger bürokratische Belastungen. Sie forderten daher eine Trendwende mit einer stärkeren und effektiveren wirtschaftspolitischen Agenda. – Die DIHK ist seit 1958 (Gründungs-)Mitglied von Eurochambres. Im Vorstand und Präsidium vertritt seit 2023 die Unternehmerin Sibylle Thierer die DIHK. (pr)

Zahl des Monats:
116 000 Studierende

BERLIN | Im Studienjahr 2024/2025 haben sich 116 000 Studierende aus dem Ausland erstmals an einer deutschen Hochschule eingeschrieben. Ein Rekord. Aber: Nur 50 % dieser Erstsemester bleiben langfristig, so dass wichtiges Fachkräftepotenziale verloren geht. Insbesondere in den MINT-Berufen fehlen laut IW Köln auf dem Arbeitsmarkt 55 000 akademisch qualifizierte Experten. Das Potenzial internationaler Hochschulabsolventen für die Fachkräftesicherung der deutschen Wirtschaft ist enorm: Pro Jahr schließen derzeit mehr als 50 000 Männer und Frauen aus dem Ausland ihr Studium in Deutschland erfolgreich ab – über 50 % in einem MINT-Studienfach. Obwohl Deutschland laut OECD im weltweiten Vergleich neben Kanada die höchste Bleibequote von internationalen Studierenden hat, haben zehn Jahre nach Studienbeginn mehr als 50 % das Land wieder verlassen, obgleich zwei Drittel dieser Gruppe zu Studienbeginn klare Bleibeabsichten geäußert hatten. (DIHK)

Perspektiven für den Handel

HANNOVER/BRAUNSCHWEIG | Wie können Niedersachsens Innenstädte attraktiv und lebendig bleiben? Diese Frage stand im Mittelpunkt des 2. Niedersächsischen Kongresses „Handel.Zentren.Zukunft“, zu dem das Nds. Wirtschaftsministerium, die IHK Niedersachsen (IHKN) sowie weitere Partner nach Braunschweig eingeladen hatten.

„Unsere Innenstädte sind zentrale Orte des gesellschaftlichen Lebens. Damit sie Zukunft haben, braucht es Mut, Ausdauer und die enge Zusammenarbeit aller Akteure vor Ort“, betonte Wirtschaftsstaatssekretär Matthias Wunderling-Weilbier. Die rund 140 Teilnehmer diskutierten insbesondere über die Herausforderungen des stationären Handels durch boomende Online-Geschäfte, ein verändertes Konsumverhalten bis hin zum demografischen Wandel. Der Kongress verdeutlichte, dass eine starke Zusammenarbeit und ein Austausch aller Innenstadtdakteure sowie klare Ziele entscheidend sind, um die Besucherfrequenzen der Citys zu erhöhen. Höhepunkt der Veranstaltung war die Preisverleihung des Handelswettbewerbs „Gemeinsam aktiv – Handel(n) vor Ort“. Zu den sechs Gewinnern von je 5 000 Euro gehörten auch die Osnabrücker Torben Paul und Philipp Wessel von Young Diversity (siehe *ihk-magazin*, 11/2025, Seite 36). (dal)



Gratulation: Die Osnabrücker Preisträger mit Staatssekretär Matthias Wunderling-Weilbier (r.).

Erhöhter Mindestlohn und Minijob-Verträge

Zum 1. Januar 2026 steigt der gesetzliche Mindestlohn von 12,82 Euro/Std. auf 13,90 Euro. Dies gilt für ein Jahr. Ab dem 1. Januar 2027 beträgt der Mindestlohn dann 14,60 Euro. Der gesetzliche Mindestlohn gilt bundesweit für viele Arbeitsverhältnisse. Ausgenommen sind aber u.a. Auszubildende, die nicht unter das Mindestlohngesetz fallen. Für sie gilt eine gesetzliche Mindestausbildungsvergütung nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG). Diese ist nach Ausbildungsjahren gestaffelt und wird zum Jahresbeginn ebenfalls angehoben. In einigen Branchen gelten zudem tarifliche Mindestlöhne, die über dem gesetzlichen Mindestlohn liegen. Hier sind die tariflichen Regelungen maßgebend. Mit dem höheren Min-

destlohn steigt auch die monatliche Geringfügigkeitsgrenze für Minijobs. Seit Oktober 2022 orientiert sich diese an einer Wochenarbeitszeit von zehn Stunden zum jeweils geltenden Mindestlohn. Daher erhöht sich die monatliche Verdienstgrenze für Minijobs ab 1.1.2026 auf 603 Euro und ab 1.1.2027 auf 633 Euro. Dabei ist die max. monatliche Arbeitszeit zu beachten. In der vertraglichen Gestaltung sollte geprüft werden, ob durch den höheren Mindestlohn die Verdienstgrenze überschritten wird. Falls nötig, müssen Minijob-Verträge angepasst werden.



**Mehr
Rechts-
Tipp**

IHK Podcast Recht & Steuern
www.ihk.de/osnabrueck (4717800)



Die Urteile wurden ausgewählt von:

**INDUSTRIELLER
ARBEITGEBERVERBAND**

KURZURTEIL

Ist nach dem Ausspruch einer Kündigung die Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch diese streitig, hat der Kläger in dieser Situation (noch) keinen Urlaubsabgeltungsanspruch. Wird der Abgeltungsanspruch mit einer gesonderten Klage geltend gemacht, ist dieses Verfahren bis zum Abschluss des Kündigungsschutzverfahrens auszusetzen. (LAG Baden-Württemberg, Beschluss v. 14.03.2025 – 9 Sa 4/25)

KURZURTEIL

Reagiert ein Arbeitnehmer auf die Ansprache eines Vorgesetzten wegen der pflichtwidrigen Nutzung eines privaten Smartphones mit den Worten „Hau ab hier“, mit Wegstoßen und mit einem Tritt nach diesem, ist eine Abmahnung entbehrlich. Die Tätlichkeit rechtfertigt eine außerordentliche Kündigung, auch wenn sie nicht mit erheblicher Gewaltanwendung erfolgt. (LAG Niedersachsen, Urt. v. 25.08.2025 – 15 SLa 315/25)

– Anzeige –

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Online-Gründung einer GmbH – Möglichkeiten für Unternehmer und Gründer

Seit Inkrafttreten des DiREG zum 01.08.2023 bestehen nun schon seit einiger Zeit weitreichende Möglichkeiten zur digitalen Beurkundung und Beglaubigung. Für Unternehmer und Gründungsinteressierte bietet sich mit der sog. Online-Gründung eine einfache und effiziente Alternative zur klassischen Präsenzgründung. In der Praxis wird sie bislang jedoch kaum genutzt.

1. Anwendungsfälle

Die Online-Gründung ist für eine GmbH – auch in der Variante einer UG (haftungsbeschränkt) – bei Bar- und Sachgründungen möglich. Auch einstimmige Gesellschafterbeschlüsse, Gründungsvollmachten und Registeranmeldungen können digital beurkundet bzw. beglaubigt werden.

2. Ablauf

Die Beurkundung erfolgt über das Portal der Bundesnotarkammer „www.onlineverfahren.notar.de“, wobei der gleiche Datenschutzstandard wie beim Präsenztermin gewahrt wird. Der Ablauf:

1. Registrierung im Portal / per App
2. Auswahl des Notariats
3. Dokumentenupload
4. Identitätsnachweis
5. Verlesen per Videokonferenz
6. Qualifizierte elektronische Signatur

Die Videokonferenz erfolgt zum Schutz der Vertraulichkeit der Daten ohne Aufzeichnung.

Hierbei können weitere Personen (z.B. Berater) teilnehmen. Zum Abschluss des Verfahrens werden die Dokumente mit einer über das Portal erstellten qualifizierten elektronischen Signatur versehen.

Möglich ist auch, dass ein Teil der Beteiligten persönlich beim Notar anwesend ist, während andere Beteiligte über das Videokommunikationssystem teilnehmen.

3. Technische Anforderungen

Erforderlich sind ein Computer/iPad mit Audio-, Mikrofon- und Kamerafunktion und ein NFC-fähiges Smartphone. Für die Identitätskontrolle wird ein Personalausweis benötigt, der ab dem 2.8.2021 ausgestellt worden ist, bei älteren Ausweisen (eine Liste weiterer zulässiger Ausweisdokumente ist auf der Website www.onlineverfahren.notar.de zu finden) zusätzlich ein Reisepass.

4. Grenzen des Verfahrens

Das Online-Verfahren zur GmbH-Gründung ist jedoch nicht für jeden Gründungsvorgang zulässig. Beispielsweise ist es im Online-Verfahren nicht möglich, im Rahmen einer Sachgründung Grundstücke oder GmbH-Anteile einzubringen. Auch bestimmte Regelungen im Gesellschaftsvertrag, etwa zur Abtretung von Geschäftsanteilen, schließen die Online-Gründung aus. Einstimmige Gesellschafterbeschlüsse können nur digital beurkundet werden, wenn keine anderen

Vorschriften eine notarielle Beurkundung verlangen.

Hinsichtlich der Auswahl der Notarin / des Notars gilt es zudem zu beachten, dass nach § 10a BNotO ein Ortsbezug der Notarin / des Notars zum (Wohn-)Sitz der Gesellschaft bzw. eines Beteiligten erforderlich ist.

Empfehlung:

Ziehen Sie bei Ihrer nächsten GmbH-Gründung die Möglichkeit einer Online-Gründung in Betracht und erkundigen Sie sich bei der Notarin bzw. dem Notar Ihres Vertrauens, ob eine solche für Ihren konkreten Einzelfall in Betracht kommt.

Dr. Philipp Ortmann
Rechtsanwalt



PKF WMS Tax & Legal GmbH & Co. KG
Rechtsanwälte Steuerberater
Martinsburg 15, 49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms.de



RA Dr. Philipp Ortmann



Ein Burgzimmer, bitte!

BAD BENTHEIM | Am Anfang eine Frage: Kann es sein, dass das Dach vom Karussell auf dem „Weihnachtszauber“ auf der Burg Bentheim vom Schneider stammt, der die Hose von Obelix genäht hat? (Wir fragen für Freunde.) In jedem Fall sieht es auf dem Foto, das uns Grafschaft Bentheim Tourismus gemailt hat, richtig gemütlich und adventlich aus. Am liebsten würden wir daher direkt ein Burgzimmer beziehen und von dort schauen, wie sich der Markt mit Menschen füllt und in Lichterglanz hüllt. Das wäre schön. – Geöffnet ist an allen Adventswochenenden freitags (15 bis 21 Uhr), samstags (11 bis 21 Uhr) und sonntags (11 bis 20 Uhr). Auch die Ausstellungsräume der Burg Bentheim können während der Öffnungszeiten erkundet werden. (bö)

➤ Mehr Infos & (Online-)Tickets:
www.burg-bentheim.de/weihnachtsmarkt-2025





Advents-Innenleben

MEPPEN | Was wären die Innenstädte im Advent, würde es nicht den Einzelhandel, die Marketingvereine, die Wirtschaftsförderungen oder all die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer geben? Ganz sicher würde es nicht den tollen Lichterglanz und die vielen Verabredungsmöglichkeiten geben, die die Besucher vom großen Weihnachtsmarkt in Meppen begeistern. Neben Hinguckern wie Riesenrad, Weihnachtspyramide und einer Eislaufbahn, erstrahlen bereits die Gassen hin zum Weihnachtsmarkt im Lichterglanz. Wussten Sie übrigens, dass das bunte, adventliche Stadt-Innenleben 2019 zum bundesweit drittschönsten Weihnachtsmarkt gewählt worden ist? Geöffnet ist der Markt bis zum 28. Dezember. (bö)

➤ Alle Infos:
www.wim-meppen.de



Wir gratulieren den 13 Landesbesten

OSNABRÜCK | Kurz vor dem Redaktionsschluss vom *ihk-magazin* gab es eine besonders erfreuliche Meldung: 13 junge Talente aus der Wirtschaftsregion Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim wurden für ihre herausragenden Leistungen in der Berufsausbildung geehrt. Sie zählen zu den insgesamt 97 besten Ausbildungsabsolventen Niedersachsens. An der Ehrung der niedersächsischen IHKs in Ilse-de bei Braunschweig nahmen Gäste aus Wirtschaft, Politik und Bildung teil. IHK-Präsident Uwe Goebel gratulierte zu den herausragenden Leistungen und den hervorragenden Karrierechancen. Sein Dank galt auch den Ausbildungsbetrieben, den Prüfern sowie Freunden und Familien der Absolventen. (spl)

➤ Alle Infos und Namen:
www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6818194)





In Hannover fand im November die Agritechnica statt, die weltweit größte Fachmesse für die Landtechnik. Aus unserer IHK-Region nahmen so viele Unternehmen wie lange nicht mehr teil.

von Filipe Ramalho Martins, IHK

Regionale Unternehmen punkten auf Agritechnica

„Touch Smart Efficiency“ war im November das Motto der Agritechnica in Hannover. Die Wirtschaft aus dem IHK-Bezirk war auf der weltweit größten Fachmesse für Landtechnik so stark vertreten wie lange nicht: Mehr als 50 Unternehmen präsentierten ihre Produkte einem internationalen Publikum.

HANNOVER | In Gesprächen mit Unternehmen aus der Region zeigte sich, dass neben der Pflege bestehender Kundenkontakte vor allem die Erschließung neuer Märkte von zentraler Bedeutung ist. Besonders der internationale „Farmers Day“ mit exklusiven Vorteilen für Messebesucher aus Frankreich, Kanada und Tschechien förderte den Austausch: Gäste der drei Ländern erhielten u. a. freien Eintritt und waren zu einem eigenen Get-together eingeladen.

Mit etwa 450 000 Besuchern aus 52 Ländern wurde die Messe erneut zu einem zentralen Anlaufpunkt der Branche. Deutlich wurde, wie sehr KI und Digitalisierung Einzug in die Branche gehalten haben. So konnten im neuen „Digital Farm Center“ Interessierte z.B. innovative Ansätze aus der Robotik, Automatisierung und dem Digital Farming kennenlernen. Ein Beispiel gab dort die Bernard van Lengerich (BvL) Maschinenfabrik GmbH & Co. KG aus Emsbüren, die Fütterungstechnik mit neuen leistungsstärkeren Getrieben vorstellte. „Wir sind mit dem Verlauf der Messe zufrieden und erhoffen uns weiterhin wertvolle Gespräche mit Interessenten aus aller Welt“, sagte BvL-Export Area Manager Vladimir Markov.

Auch die bema GmbH Maschinenfabrik aus Voltlage war mit einem Messestand vertreten. Sie stellte erstmals den „bema 85 dual PowerMaster“ vor – eine Hochleistungskehrmaschine, die voraussichtlich 2026 auf den Markt kommen soll.

Trotz der insgesamt positiven Rückmeldungen bewegen sich die Unternehmen in einem herausfordernden Umfeld. Zudem werden die Exportgeschäfte durch gestiegene Zölle belastet, insbesondere in Richtung USA, wo Produkte aus Europa wegen der Zusatzzölle auf Stahl und des hohen Stahlanteils teurer und damit weniger wettbewerbsfähig geworden sind. Daher suchten viele Unternehmen in Hannover gezielt den Kontakt zu neuen Absatzmärkten. Die Aussteller aus der Region verbinden nach dem wirtschaftlich herausfordernden Jahr 2024 große Hoffnungen mit der Messe: Sie soll neue Impulse setzen, um mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken.

Auf der Agritechnica besuchte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf verschiedene Aussteller aus der Region, darunter die Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH & Co.KG, die auf der Messe ihre neuesten Maschinen präsentierte. Besonderes Interesse weckte der leistungsstarke Felddräcker, der als eines der zentralen Ausstellungsstücke präsentiert wurde und die Bedeutung moderner Ernte-technik für die Branche hervorhob.

Auf einen Blick: Die Agritechnica in Hannover zählte in diesem Jahr 2849 Aussteller aus 52 Ländern. Zu Gast waren rund 476 000 Fachbesucher aus 171 Ländern. Die nächste Agritechnica findet vom 14. bis 20. November 2027 in Hannover statt.

Inspirierender Austausch mit TV-Kommissar

Bekannt ist Schauspieler Frank Leo Schröder unter anderem als TV-Kommissar aus dem „Polizeiruf 110“. Jetzt bot der gebürtige Emsländer dem Industrie- und Handelsclub (IHC) Emsland-Graveschap Bentheim einen unterhaltsamen und spannenden Abend.

LINGEN | Zum „Kamingespräch“ lädt der IHC einmal im Jahr Gäste ein, deren Wurzeln im Emsland liegen. Das Interessante am Veranstaltungsformat: Es bietet eine Gelegenheit zum persönlichen Austausch über Lebenswege und die Verbindung der Gäste zur Wirtschaftsentwicklung in der Region. In der „Alten Posthalterei“ in Lingen begrüßte man nun Schauspieler Frank Leo Schröder, der 1961 in Lingen geboren wurde.

Seit 2023 gehört Schröder als Kommissar Karl Rogov zum Ermittlerteam der Mordkommission im fiktiven Grenzort Swiecko. Seine Karriere, so erfuhr der IHC, begann auf der Theaterbühne. Schon bald folgten zahlreiche Rollen in Film und Fernsehen. Neben seiner Tätigkeit als Schauspieler lehrt Schröder an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig. Zudem tourt er aktuell mit dem Bühnenprogramm „Irrlichter“, einer Hommage an Rio Reiser.

Das Gespräch in Lingen, moderiert von IHC-Präsidentin Sandra Jansen, war geprägt von Humor, Offenheit und regem Interesse – gerade auch, weil Schröders Beruf im klassischen Unternehmertum eher selten im Mittelpunkt steht. Deutlich wurde, wie sehr der Beruf von außen oft faszinierend ist, aber als freischaffender Beruf auch herausfordert, da u. a. immer neue Engagements gesucht



Kurzweilig und unterhaltsam: War das „Kamingespräch“ mit Frank Leo Schröder (3. v. l.) – hier mit (v. l.) Dr. Maria Deuling, Sandra Jansen, Maria Hölscher, Thomas Peters, Hendrik Heydt, Jürgen Moormann und Werner Heckmann.

werden müssen. „Aber ich würde mich immer wieder für diesen Weg entscheiden“, betonte Schröder, der heute in Berlin-Charlottenburg lebt.

Ein war ein gemeinsamer Abend, der zeigte: Das Emsland prägt – auch über die Grenzen der Region hinaus. (deu)

Sachstand zur Endlagersuche vorgestellt

MEPPEN | Die Bundesgesellschaft für Entsorgung (BGE) veröffentlichte jetzt einen Arbeitsstand zur Endlagersuche und nannte Zwischenergebnisse zu einigen der zehn Teilgebiete, die im Landkreis Emsland liegen. Demnach ist im südlichen Kreisgebiet ein Bereich in flach lagerndem Steinsalz (Teilgebiet 076_03) bei der Suche als

ungeeignet/gering geeignet eingestuft worden. Ebenfalls sind die Teilgebiete in Tongestein 005 (mittleres und südliches Emsland) und 007 (mittleres und nördliches Emsland) in Gänze eingestuft worden. Beide Gebiete werden überwiegend in die Kategorien gering geeignet/ungeeignet klassifiziert. Einzelne Untersuchungsräume der beiden Teilgebiete werden jedoch voraussichtlich im weiteren Suchprozess als geeignet/gut geeignet eingestuft. Konkretere Aussagen wird das BGE voraussichtlich im Sommer 2026 vorstellen.

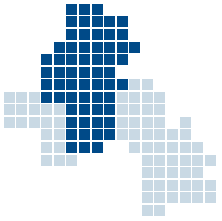


Gern weiterfahren: Im Emsland liegen zehn Teilgebiete, die von der BGE auf die Eignung als Endlagerstätten geprüft werden.

„Der Landkreis Emsland trägt mit dem Ausbau der Windenergie und den zahlreichen Netzausbau- und Leitungsvorhaben bereits eine große Last bei der Umsetzung der erforderlichen Energiewende. Wir betonen daher erneut: Wir wollen kein Endlager für radioaktive Stoffe im Emsland“, so Landrat Marc-André Burgdorf. Um die Einordnung der BGE zu überprüfen, hat der Landkreis das Öko-Institut beauftragt, sich die verbleibenden Untersuchungsräume näher anzuschauen.



➔ Alle Infos: <https://t1p.de/9tncg>



Starke Lingener Präsenz: (v.l.) Caroline Ohmann (Wirtschaftsförderung, Lingen), Dieter Krone, Viviana Rojas (DigitalMente), Anna Wilmes und Lea Wintermann (saftladen content & design), Amelie Ringenberg (Filmpalast Cine-World), Jonas Lünswilken und Stephan Feldker (moduco), Sandra Prekel (Wirtschaftsförderung).

„Wo Startups Zukunft gestalten“

In Lingen wurde jetzt im IT-Zentrum der Gründerpreis Nordwest verliehen. Mit insgesamt 85 Bewerbungen sei die Resonanz in diesem Jahr außergewöhnlich hoch gewesen – und besonders aus Lingen kam ein starkes Signal: 21 Lingener Unternehmen reichten ihre Bewerbung ein. Gleich mehrere wurden ausgezeichnet.

LINGEN | Nach einer Videobotschaft der Schirmherrin Gitta Connemann und einer Einführung durch Jürgen Brüna begrüßte Oberbürgermeister Dieter Krone die Gäste und hob die Dynamik des Lingener Innovationsökosystems hervor: „Lingen ist längst ein Ort, an dem Menschen den Mut finden, Neues zu wagen.“ Mit dem entstehenden IT-Campus, modernen Arbeitsumgebungen wie dem Coworking-Space AnDock und der unterstützenden Gründungsberatung biete die Stadt ein Umfeld, „in dem Startups Zukunft gestalten können“.

Im Mittelpunkt des Abends standen die Preisträger aus dem gesamten Nordwesten. Den ersten Platz sicherte sich die Space Magic GmbH aus Aurich. Auf Platz 2 folgte die saftladen content & design GmbH & Co. KG aus Lingen, die mit Kampagnen- und Social-Media-Konzepten überzeugt. Platz 3 ging an die OM Stühr GmbH & Co. KG aus Cloppenburg.

In weiteren Kategorien konnten ebenfalls Unternehmen aus der Region punkten. Den Sonderpreis für Unternehmensnachfolge erhielt der

Filmpalast Cine-World GmbH & Co. KG aus Lingen. Das Kino wurde zum Jahresbeginn von Amelie Ringenberg übernommen, die damit eine der größten Kinolandschaften der Region weiterführt. Der Kleingründerpreis ging an die Northern German Barbecue GmbH aus Wilhelmshaven. Der Sonderpreis für Schulprojekte wurde an die Schülergenossenschaft DruckFest der BBS Wirtschaft in Lingen vergeben.

Zu den weiteren nominierten Unternehmen aus Lingen, die im Vorfeld besucht wurden, zählten die moduco GmbH, DigitalMente sowie die Wirtschaftsbienen der BBS Wirtschaft. (pr)

Auf einen Blick

Der Gründerpreis Nordwest wurde 2013 von Jürgen Brüna ins Leben gerufen und wird von der Beratungsgesellschaft Nordwest GmbH herausgegeben und von Firmen als Sponsoren unterstützt. Von Beginn an ist Gitta Connemann (MdB) die Schirmherrin.

Besuchen Sie unsere IHK-Regionalbüros

NORDHORN/LINGEN | Kennen Sie schon unser IHK-Regionalbüro im NINO-Hochbau in Nordhorn? Wenn nicht: Sie sind herzlich eingeladen, uns dort zu besuchen. Immer donnerstags von 14 bis 17 Uhr ist ein IHK-Mitarbeiter vor Ort. Ziel ist, dass Sie sich durch

unser IHK-Regionalbüro Anfahrtswege nach Osnabrück sparen und unkompliziert IHK-Wissen nutzen können. Das gleiche Angebot gibt es in Lingen auf dem Campus Areal (mittwochs, 14 bis 17 Uhr). Infos: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 1062884 u. 1062886)

Hightech-Werkstoffe aus dem Emsland

Wie aus Kunststoffen Hightech-Werkstoffe für unterschiedlichste Branchen entstehen, das erlebten die Wirtschaftsjuvenen (WJ) Emsland – Grafschaft Bentheim der IHK kürzlich bei einem interessanten Betriebsbesuch der Röchling Industrial SE & Co. KG in Haren.

HAREN (EMS) | Der Röchling-Standort im Emsland gilt als Herzstück des Unternehmensbereichs Industrial und zählt mit seinen rund 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu den größten Produktionsstätten der weltweit tätigen Gruppe. In Haren entstehen u. a. thermoplastische und faserverstärkte Kunststoffe, die in Generatoren, Maschinen, Schienenfahrzeugen oder Windkraftanlagen verarbeitet werden. Die Produktpalette reicht von Halbzeugen wie Platten und Rundstäben bis zu komplex bearbeiteten Fertigteilen. Einblicke in die Firmenhistorie und technologischen Entwicklungen des Kunststoffspezialisten gaben der COO Wilhelm Korte-Dirxen und WJ-Mitglied Marvin Kip, der als Technischer Leiter Composites Halbzeuge im Unternehmen tätig ist. Deutlich wurde, dass besonders die Produktlinie Composites als Wachstumstreiber gilt – angetrieben durch Trends wie Energiewende und nachhaltige Mobilität. „Wir verstehen uns als Partner der Industrie, der mit Materialkompetenz und Präzision individuelle Lösungen liefert“, sagte Korte-Dirxen, der den Wirtschaftsjuvenen einen Rundgang durch die Produktion ermöglichte.



Großes Interesse: Erfuhr die WJ-Veranstaltung im Röchling-Werk in Haren.

Abgerundet wurde der Besuch durch einen Einblick in das firmeneigene Labor, in dem Werkstoffe und Produkte u. a. auf Belastbarkeit und Zuverlässigkeit geprüft werden.

Hintergrund: Die Röchling-Gruppe mit Hauptsitz in Mannheim besteht seit mehr als 200 Jahren und beschäftigt weltweit rund 12 000 Mitarbeitende. Der Bereich Industrial mit Sitz in Haren ist heute der ertragsstärkste Teilkonzern des Unternehmens. (wes)

CorneXion: Auszeichnung nach neuer Norm ISO 56001

LINGEN | Die CorneXion GmbH aus Lingen ist das erste Unternehmen in Deutschland, das offiziell nach der neuen internationalen Norm ISO 56001 zertifiziert wurde. Die Norm definiert Anforderungen an ein strukturiertes Innovationsmanagementsystem. Sie bietet Unternehmen aller Größen eine Grundlage, um Innovation gezielt und wirksam zu gestalten. Die Norm umfasst Anforderungen an Rollen, Prozesse, Ziele und die Unternehmenskultur. Sie unterstützt dabei, Ideen in marktfähige Lösungen zu überführen, Risiken zu minimieren und alle Beteiligten im Unternehmen aktiv in Innovationsprozesse einzubinden. Andreas Bernaczek (Foto, l., mit Projektleiterin Darleen Bohnes) ist Geschäftsführer der CorneXion GmbH und betont: „Eine Norm für Innovation mag auf den ersten Blick ungewöhnlich wirken. Tatsächlich hilft sie dort, wo viele Unternehmen Schwierigkeiten haben: bei der strukturierten Umsetzung von Innovation.“



Wir sind stolz auf die Zertifizierung, denn Innovation ist nicht nur das, was wir mit unseren Netzwerkpartnern fördern. Sie ist auch das Herzstück unserer eigenen Arbeit.“ – Zum Hintergrund: CorneXion ist ein seit 2019 bestehendes, EU-gefördertes Innovationsnetzwerk, das 340 Unternehmen sowie Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zählt.

Anzeige

45 Jahre

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU
DIE UNTERNEHMENSGRUPPE

– Jahres-Mietrückläufer -50% –
Erst günstig chartern - dann kaufen

PRESTIGE **MODULBAU**



Kauf ab 950 €/m²
Miete ab 9,95 €

PREMIUM **BÜROCONTAINER**



Kauf ab 950 €/m²
Miete ab 9,95 €

INNOVATIVER **HALLENBAU**



Kauf ab 199 €/m²
Miete ab 4,95 €

DESIGNER **PAVILLONS**



Kauf ab 495 €/m²

150.000m² Werksausstellung und Showroom
59590 Geseke/B1 - ☎ 02942 - 98800
www.deutsche-industriebau.de



Am Startknopf: CDO Dr. Anne-Marie Großmann (l.) und Dr. Alexander Becker (CEO, 3. v. l.) von der GMH Gruppe sowie Marc-Oliver Arnold (Plant Director Georgsmarienhütte GmbH, 2. v. r.) mit den Geschäftsführern der Friedrich Kocks GmbH & Co KG Günther Schnell (2. v. l.), Ali Bindernagel (4. v. l.) und Rötger Teyke (r.).

GMH Gruppe investiert 26 Mio. Euro in Walzstraße

Mehr Flexibilität, höhere Präzision, schnellere Lieferung: Die GMH Gruppe setzt mit einem neuem Walzwerk – sogenannten Kocks-Blöcken – in Georgsmarienhütte neue Maßstäbe. Das Investitionsvolumen beträgt 26 Mio. Euro.

GEORGSMARIENHÜTTE | Die GMH Gruppe, einer der führenden europäischen Anbieter von Stabstahl, Walzstahl und Rohstahl, nahm am Standort in Georgsmarienhütte offiziell ein neues, hochmodernes Walzwerk mit zwei kombinierbaren Kocks-Walzgerüsten der Friederich Kocks GmbH & Co KG (Hilden) in Betrieb. Das Herzstück bilden zwei Drei-Scheiben-Walzgerüste (RSB 370++ und RSB 445++). „Die in Europa einzigartige Investition in ein flexibles System eröffnet neue Möglichkeiten in Bezug auf Vielfalt, Qualität und Liefrierleistung“, teilt das Unternehmen mit.

Der 26 Mio. Euro teure Ausbau ist ein weiterer Meilenstein in der Modernisierungsstrategie der GMH Gruppe und ermöglicht es dem Unternehmen, Stahllösungen „für die anspruchsvollsten Branchen anzubieten – von der Automobilindustrie und E-Mobilität bis hin zu Energie, Bauwesen und Maschinenbau.“

„Wir können jetzt schneller auf sich verändernde Marktanforderungen reagieren, eine größere Bandbreite an Größen und Güten produzieren und bei minimalen Ausfallzeiten eine gleichbleibend hohe Qualität gewährleisten“, sagt Marc-Oliver Arnold, Plant Director der Georgsmarienhütte GmbH.

Die entscheidende Innovation: Beide Kocks-Blöcke lassen sich flexibel kombinieren – eine technische Innovation, die die Herstellung von Spezialstählen mit besonderen Durchmessern und Größenbereichen abdeckt. Darüber hinaus kann ein Block zwischen den beiden Walzlinien bewegt werden – „eine technische Meisterleistung, wiegt der Block doch allein bereits 185 Tonnen.“ – „Durch die Steigerung der Flexibilität, Leistungsfähigkeit und Energieeffizienz helfen wir unseren Partnern, in sich schnell verändernden Märkten, insbesondere in der Elektromobilität und anderen zukunftsweisenden Branchen, wettbewerbsfähig und nachhaltig zu bleiben“, sagte Dr. Alexander Becker, CEO der GMH Gruppe.

Zum Hintergrund: Die GMH Gruppe ist eines der größten in Privatbesitz befindlichen metallverarbeitenden Unternehmen Europas. Zur Gruppe gehören mehr als 15 mittelständische Produktionsunternehmen der Stahl-, Schmiede- und Gussindustrie, die in mehr als 50 Ländern vertreten sind. Mit 6000 Mitarbeitern erwirtschaftet die Gruppe einen Jahresumsatz von rund 2 Mrd. Euro.

➤ Mehr Infos und Fotos: <https://t1p.de/0j9wf>





WJ im Gespräch mit Christian Wulff

Die Wirtschaftsjuvenen Osnabrück unserer IHK vernetzen junge Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Führungskräfte. Neben dem Austausch über betriebliche Themen stehen immer wieder auch politische Gespräche auf der Agenda. So wie in diesem Herbst bei drei Terminen mit Christian Wulff, Katharina Pötter und André Berghegger.

OSNABRÜCK | Die Wirtschaftsjuvenen (WJ) Osnabrück der IHK hatten jetzt zu einem besonderen Kaminabend mit Christian Wulff, Bundespräsident a. D. und ehemaliger Nds. Ministerpräsident, bei der Spiekermann & CO AG eingeladen. Wulff kehrte dafür in seine Heimatregion zurück und sprach mit rund 40 jungen Unternehmerinnen und Unternehmern über prägende Momente seiner Amtszeit, politische Erfolge und die Herausforderungen, die das höchste Staatsamt mit sich bringt. Eindrücklich schilderte er, wie wichtig Werteorientierung und gesellschaftlicher Zusammenhalt für die Zukunft Deutschlands und Europas sind. In einer Diskussion teilte er seine Sicht auf aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen mit und gab Impulse, wie die junge Generation Verantwortung übernehmen und Wandel gestalten kann.

Bereits im Oktober hatten die WJ mit Oberbürgermeisterin Katharina Pötter u.a. über Stadtentwicklung und Fachkräftesicherung



Offener Austausch: Christian Wulff (M.), Bundespräsident a. D., war zu Gast beim „Kaminabend“ der Osnabrücker Wirtschaftsjuvenen der IHK.

diskutiert, sowie im Dialog mit Dr. André Berghegger, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, die Herausforderungen und Chancen kommunaler Verantwortung beleuchtet. (rup)

Bürgerstiftung Osnabrück feierte das 25-Jährige

Aus einer Pflanze ist ein Baum geworden. Das verrät das Logo der Bürgerstiftung Osnabrück. Und das wurde deutlich beim Fest zum 25. Jubiläum im Friedenssaal des Osnabrücker Rathauses.

OSNABRÜCK | Eröffnet wurde der Festakt von Bürgermeisterin Eva-Maria Westermann, die die wertvolle Arbeit in den vielseitigen Projekten der Bürgerstiftung hervorhob. Sie fasste als Selbstverständnis zusammen: „Eine Stadt lebt von den Menschen, die nicht nur fragen, was sie für sie tue, sondern selbst anpacken.“ Die

nächsten 25 Jahre seien eine Einladung, aus guten Ideen wirksame Hilfe zu machen.

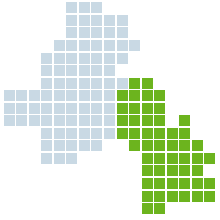
In ihrer Rede knüpfte Ulrike Burghardt, Vorsitzende der Bürgerstiftung, daran. Ziel der Gründung sei es gewesen, die Stadtgesellschaft zu aktivieren. Schnell sei daraus das Motto „Wir bewegen unsere Stadt“ entstanden: „Wir verstehen uns als Gestalter: Wir schließen Lücken, stoßen Kooperationen an und sorgen dafür, dass Hilfe in Osnabrück zuverlässig verfügbar bleibt.“ Bis heute würden Ideen, Spenden und das Engagement der Osnabrücker und der heimischen Unternehmen die Arbeit prägen. Im Jubiläumsjahr 2025 habe die Bürgerstiftung die Straßenambulanz in den Fokus ihrer Aktivitäten gestellt, „als Hilfe, die zu den Menschen kommt, die sie benötigen.“ In einem Talk, moderiert von Simone Körber aus dem Vorstand, sprachen Alexander Illenseer, Marketingchef der Stadt und Vorsitzender des katholischen Vereins für soziale Dienste (SKM), Stefan Wessels (BaKoS Ballschule) und Ellen Höche (Kinderbewegungsstadt KiBS) über die Zusammenarbeit mit externen Partnern.



Festliches Ambiente: Die Vorsitzende der Bürgerstiftung, Ulrike Burghardt, beim Jubiläumsabend im Friedenssaal.



➔ Mehr Infos: www.buergerstiftung-os.de



Eine DIHK-Kampagne verschafft ländlichen Räumen Sichtbarkeit. Unsere IHK informierte über die Gewerflächenentwicklungen: (v. l.) Anke Schweda (IHK), Dr. Vanessa Hünemeyer, Dr. Petrik Runst, Anja Thurm (IHK).

DIHK-Kampagne zeigt Stärken ländlicher Regionen

„Land kann.“ Mit dieser Aussage startet die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) zusammen mit allen 79 IHKs eine Kampagne, um mehr auf die Wirtschaft in ländlichen Räumen aufmerksam zu machen. Die Waffelfabrik Meyer zu Venne GmbH & Co. KG aus Ostercappeln unterstützt als eines von drei Unternehmen die deutschlandweite Kampagne.

OSTERCAPPELN | Die DIHK-Kampagne möchte in den kommenden Monaten die Wirtschaftskraft ländlicher Räume in den sozialen Medien sichtbar machen. Ein Grund: Diese Regionen können Treiber der Energiewende sein. Und sie können zu Schlüsselorten der Transformation bei zentralen Zukunftsaufgaben aus den Bereichen Flächenentwicklung, Nah- und Gesundheitsversorgung, Digitalisierung oder Mobilität werden. Um zu zeigen, wo dies gelungen ist

und wie dies weiter gelingen wird, hat die DIHK Testimonials gefunden, die ihre Erfolgsgeschichte in kleinen Städten und Gemeinden schreiben – und weltweit gefragt sind.

Zu diesen Vorzeigeunternehmen gehört die Waffelfabrik Meyer zu Venne mit ihrem Standort im Ostercappeler Ortsteil Venne, der rund 3000 Einwohner zählt. Mit der Region ist das Unternehmen seit der Gründung 1949 eng verbunden. Als Arbeitgeber, aber auch, weil z.B. seit über zehn Jahren die Abwärme der Waffelöfen ins örtliche Nahwärmenetz eingespeist wird. Mindestens 160 Haushalte können damit versorgt werden.

Wie aktuell rund 70 % aller sogenannten „Hidden Champions“ ist auch das Unternehmen von Wilhelm Meyer zu Venne jun. abseits großer Städte ansässig. 50 % aller mittelständischen Betriebe agieren von dort. Etwa 95 % der installierten Onshore-Windenergie-Leistung und 98 % der Freiflächen-Photovoltaikanlagen befinden sich hier. Und wussten Sie, dass allein 60 % der Ausbildungen in ländlichen Regionen absolviert werden? Zahlen wie diese zeigen, dass diese Räume zentrale Bestandteile der deutschen Wirtschaftskraft sind und die bestehenden Firmen durch Innovation und Unternehmertegeist überzeugen.



DIHK-Kampagne „Land kann“: Unter dem Titel „Wo sonst“ ist Wilhelm Meyer zu Venne jun. (Bild, l.) von der Waffelfabrik Meyer zu Venne GmbH & Co. KG einer der Testimonials.

Für Niedersachsen gilt: 85 % der Landesfläche sind ländlich geprägt. Unser IHK-Bezirk wird – mit Ausnahme der Stadt Osnabrück – diesen ländlichen Räumen zugeordnet.

Übrigens: Einen engen Bezug zur Thematik hatte jetzt die Fachveranstaltung „Aktuelle Herausforderungen bei der Gewerbeflächenentwicklung“ bei uns in der IHK. 30 Wirtschaftsförderer und Stadtplaner unserer Region und die Referenten befassten sich mit der Fragestellung: Wie können sich Gewerbeflächen auch in den ländlichen Räumen trotz Flächennutzungsdruck und Transformationsprozessen weiterentwickeln? Deutlich wurde, dass die Innovationskraft der Unternehmen durch eine praxisorientierte Forschung und Entwicklung gestärkt werden kann. Auch kann ein vorausschauendes, dynamisches Flächenmanagement wirtschaftliches Wachstum

fördern. Ein Erfolgsfaktor dafür: eine gute interkommunale Zusammenarbeit. Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung, betonte: „Die ländlichen Räume in Deutschland stehen für fast zwei Drittel der industriellen Bruttowertschöpfung. Damit diese Stärke erhalten und verbessert werden kann, ist angesichts der aktuellen, besorgniserregenden Wirtschaftslage der Aufbau regionaler Resilienz wichtiger denn je.“ (thu)

➔ Infos zur Kampagne: www.landkann.de



➔ ... zur IHK-Fachveranstaltung:
www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6733378)



Nilsson Baufachzentren feierten das 100-Jährige

OSNABRÜCK/LÜSTRINGEN | Walter Nilsson hat bei der Gründung seines Unternehmens am 1. November 1925 sicherlich nicht daran gedacht, dass das 100-jährige Betriebsjubiläum auf einen Samstag fallen würde. Seinen Enkelsöhnen Kai und Dirk Nilsson passte das Datum an einem Wochenende gut: Mit rund 200 Mitarbeitern sowie zahlreichen Ruheständlern feierten sie den Festtag der Walter Nilsson GmbH & Co. KG.

„Echt. Beständig“ – so war der Tag überschrieben, denn für diese Werte steht das Unternehmen Nilsson. Dies, so wurde betont, belege auch, dass der Hauptsitz des Unternehmens immer noch an seinem ursprünglichen Gründungsort am Heideweg in Lüstringen ist. Allerdings kamen im Laufe der Jahre neue Geschäftszweige und Standorte hinzu: Neben dem Hauptstandort werden heute zwei weitere Baufachzentren in Haste und Hilter sowie Hagebaumärkte in Hilter und Georgsmarienhütte betrieben. Weil durch Betriebsübernahmen auch Handwerksabteilungen für Türenmontage und Fliesenverlegung integriert wurden, ist das Unternehmen heute



Heute und gestern: Gefeiert wurde das 100-jährige Bestehen mit zahlreichen Gästen. Gezeigt wurden auch Fotos aus der Firmengeschichte.

vielseitig aufgestellt. Betont wurde bei der Jubiläumsfeier, dass die Erweiterung der Angebote immer von technischen Neuerungen flankiert wurde: Deutlich früher als andere Baustoffhändler habe man auf den Gabelstapler gesetzt. Ein Arbeitsgerät, das heute in keinem Betrieb dieser Branche mehr fehlt. (dal)

Anzeige



Das ideale Umfeld.

Unternehmer im ecopark wissen: Wo Mitarbeiter sich wohlfühlen, da leisten sie gute Arbeit. Investieren auch Sie in ein gutes Umfeld – für Ihre Mitarbeiter und für Ihr Unternehmen. Im ecopark an der Hansalinie A1.

ecopark – der Qualitätsstandort.





Ein Ort, an dem Zukunft gestaltet werden soll: Unser Foto entstand in Nordhorn bei der Grundsteinlegung für den neuen Campus Berufliche Bildung (CBB).

Campus Berufliche Bildung nimmt Gestalt an

Mit dem Campus Berufliche Bildung (CBB) entsteht in Nordhorn derzeit ein moderner Lern- und Begegnungsort für selbstorganisiertes Lernen, kreative Projekte und berufliche Orientierung. Das Lernzentrum ist ein Meilenstein für die Bildungslandschaft der Grafschaft Bentheim. Auch unsere IHK wird das CBB nutzen.

NORDHORN | Der Grundstein ist gelegt: Auf dem Gelände der Berufsbildenden Schulen am Bölt in Nordhorn entsteht bis Ende Oktober 2026 das neue Lernzentrum des Campus Berufliche Bildung (CBB). Landrat Uwe Fietzek gab jetzt gemeinsam mit Vertretern aus Wirtschaft, Handwerk, Bildung und Politik das offizielle Startsignal. Rund 4,6 Mio. Euro investiert der Landkreis in das Projekt, das neben dezentralen Lernzentren und dem Innovationszentrum eine der drei Säulen des größten Bildungsvorhabens der Region bildet. „Mit dem CBB machen wir einen mutigen Schritt in die Zukunft der beruflichen Bildung. Wir wollen die Ausbildung auf Augenhöhe mit der akademischen Bildung sehen – und dazu gehört eine Infrastruktur, die vergleichbar mit Hochschulen ist“, betont Fietzek.

Das Lernzentrum wird kein klassisches Schulgebäude, sondern ein offener Ort für alle Lernenden – unabhängig von Schulform oder Weiterbildung. Auf 740 qm entstehen Arbeits- und Besprechungsräume, ein großer Multifunktionssaal sowie eine Großtagespflege. „Im Fokus steht das selbstorganisierte Lernen – ausgestattet mit moderner Technik und variabler Möblierung“, erklärt Jana Rassi, Managerin des Lernzentrums. Ein Raum ist speziell für Filmschnitt und Audioaufnahmen vorgesehen. Die Umsetzung des CBB übernimmt das Unternehmen Büter aus Ringe, die Planung das Architekturbüro potgeter+wefelshütten.

Die Konzeption des Campus Berufliche Bildung basiert auf einem breiten Beteiligungsprozess. „Das Lernzentrum ist mehr als ein Gebäude – es ist ein Angebot für alle, die ihre Zukunft aktiv gestalten wollen“, betont Projektleiterin Ilka Maag. „Auch unsere IHK plant, die Räumlichkeiten für Prüfungen zu nutzen“, sagt Julianne Hünefeld-Linkermann, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Aus- und Weiterbildung. (pr)

TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

BOCKMEYER

ZAUN & TOR SYSTEME
GmbH & Co. KG



„Digitalisierung ist kein abstraktes Zukunftsthema“

Premiere hatten jetzt die Nordhorner Digitaltage. Das neue, kostenfreie Veranstaltungsformat machte die Chancen und Herausforderungen der digitalen Transformation erlebbar. Organisiert hatten es die Stadt Nordhorn und die Roboterfabrik Grafschaft Bentheim gemeinsam mit zahlreichen regionalen Partnern.

NORDHORN | Auf der mehrtägigen Agenda standen über 25 Veranstaltungen, mehr als 15 Institutionen und Einzelakteure brachten sich ein – von Hochschulen, Bildungsträgern und Unternehmen über Medienpartner und Verwaltung bis hin zu Ehrenamt. „Wir wollten zeigen, dass Digitalisierung kein abstraktes Zukunftsthema ist, sondern uns alle betrifft. In Schule, Beruf und Alltag“, sagt Niels Schockemöhle, Digitalisierungskoordinator der Stadt Nordhorn, der mit Tobias Gellink von der Roboterfabrik das Konzept entwickelt hatte. Die Resonanz auf das Gesamtprogramm war positiv. „Besonders nachgefragt“, sagt Schockemöhle, waren Formate mit hohem Praxisanteil wie „Technologien in der Pflege“ von der Hochschule Osnabrück/Campus Lingen, die „Virtual Work Experience“ der Ems-Achse und das „Forum Digitalisierung: KI Potenziale sicher und strategisch nutzen“ der Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim.

Ein zentraler Baustein war zudem die „Smarte Morgenstunde“ zum Thema LinkedIn mit Eva List. Das Format hatte der Digitalisierungskoordinator als städtisches Netzwerk- und Wissensformat 2024 initiiert. Das Angebot gibt seither regelmäßig Impulse an



Viele Veranstaltungen waren vorab ausgebucht: Unser Foto zeigt Referentin Eva List bei der „Smarten Morgenstunde“ mit dem Thema LinkedIn.

Unternehmer, Selbstständige und Führungskräfte. Aufgrund des Erfolgs wird die Smarte Morgenstunde 2026 inhaltlich ausgebaut.

Das Fazit der Veranstalter: „Die gemeinsame Arbeit hat eindrucksvoll gezeigt, wie aktiv und innovationsbereit die Region ist und wie groß das Bedürfnis nach Austausch, Orientierung und Mitgestaltung rund um digitale Zukunftsthemen ist.“ (bö)

ICE 3neo: Einsatz auf der West-Ost-Achse

Der neue ICE 3neo ist endlich da. Auf der Strecke Amsterdam – Bad Bentheim – Osnabrück – Hannover – Berlin löst der Zug damit die rund 50 Jahre alten Intercity-Züge ab.

OSNABRÜCK/BAD BENTHEIM | Bedient wird die West-Ost-Verbindung seit dem 1. November 2025 ausschließlich mit dem ICE 3neo im 2-Stunden-Takt. Die Neuerung ist ein Meilenstein für die Region und mit erheblichen Verbesserungen verbunden: mehr

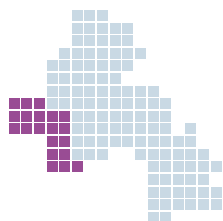
Komfort, bessere Mobilfunkversorgung und stabiler Netzempfang sowie weniger Zugausfälle.

Davon konnten sich Ute Plambeck, DB-Konzernbevollmächtigte für die Länder Niedersachsen und Bremen, Stefanie Berk, Vorständin Marketing und Vertrieb, DB Fernverkehr AG, Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung, sowie Dr. Volker Pannen, Bürgermeister von Bad Bentheim, und Thimo Weitemeier, Stadtbaurat der Stadt Osnabrück, bei der Jungfernfahrt von Bad Bentheim nach Osnabrück überzeugen.



Probefahrt von Bad Bentheim nach Osnabrück: (v.l.) Dr. Volker Pannen, Thimo Weitemeier, Stefanie Berk, Anke Schweda (IHK) und Ute Plambeck.

Der Austausch des veralteten IC-Zugmaterials auf der West-Ost-Achse war lange überfällig. Der verbesserte Reisekomfort auf ICE-Niveau wird die Attraktivität dieser Schienenstrecke zusätzlich steigern. Mehr als 30 Mio. ICE-Reisende gab es zwischen Deutschland und den Niederlanden seit dem Jahr 2000. Als IHK hoffen wir, dass es ab jetzt noch mehr werden. (sco)



App erleichtert Integration und Austausch

Sie ist ein praktisches Navigationsgerät für zugewanderte Menschen, die sich in der Grafschaft Bentheim zurechtfinden möchten: Mit der neuen Integreat-App geht der Landkreis einen Schritt hin zu einer digitalen und alltagstauglichen Integrationsarbeit.

NORDHORN | Die neue App bündelt zentrale Informationen, erleichtert den Zugang zu Verwaltungsdiensten und stärkt den Austausch zwischen Verwaltung und Bevölkerung. „Integration ist kein einmaliges Projekt, sondern ein fortlaufender Prozess, der Menschen miteinander verbindet. Mit der Integreat-App stellen wir eine digitale Lösung bereit, die Neuankommenden den Einstieg in ihren Alltag bei uns deutlich

erleichtert“, betont Gert Lödden, Sozialdezernent des Landkreises.

Die App vereint Website, App und Broschüre in einem Format, funktioniert online wie offline und bietet 13 Themenbereiche – darunter „Ausbildung, Arbeit und Studium“, „Sprache“ oder „Wichtige Onlineanträge“. Eine integrierte Karte zeigt wichtige Anlaufstellen samt Adresse und Öffnungszeiten. „Mit der App haben wir eine zentrale Anlaufstelle geschaffen, die Informationen bündelt und die Orientierung und Zugang zu wichtigen Angeboten deutlich vereinfacht“, erklärt



Stellten die App vor: Kathrin Walter (Ko-Stelle Migration und Teilhabe), Gert Lödden, Valentin Drechsler und Daniel Keuter.

Valentin Drechsler, Leiter des Grafschafter Jobcenters. Die Anwendung, so heißt es, richte sich zwar insbesondere an Zugewanderte, aber auch an Bürger, die sich im Landkreis orientieren möchten. Bundesweit gibt es aktuell 140 Städte und Landkreise, die die Anwendung zum Download anbieten.



➤ Alle Infos: integreat.app/grafschaft-bentheim

SPNV-Erweiterung: „Mobilität kent geen grenzen“

BAD BENTHEIM | Ein weiterer wichtiger Meilenstein für die regionale Mobilität ist erreicht: Im festlichen Ambiente des Marstalls der Burg Bentheim wurde jetzt der Vertrag zur Weiterführung des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) von Neuenhaus nach Coevorden (Niederlande) unterzeichnet. Die Vertragsparteien – die Bentheimer Eisenbahn AG (BE), die Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH (LNVG) und die Provinz



Im Marstall der Burg Bentheim: (v. l.) Joachim Berends (BE), Henk Jumelet (Gedeputeerde Provinz Drenthe), Carmen Schwabl und Christian Berndt (beide LNVG).

Drenthe – besiegelten damit die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Stärkung der regionalen Schienenverbindung.

Mit der neuen Verbindung wird die Bahnstrecke der Bentheimer Eisenbahn über die deutsch-niederländische Grenze hinweg bis nach Coevorden verlängert. Damit entsteht eine direkte, umweltfreundliche und komfortable Verbindung, die Pendler, Reisenden und Touristen gleichermaßen zugutekommt. Die Aufnahme des grenzüberschreitenden Bahnverkehrs ist für Dezember 2026 geplant. „Dieses Projekt zeigt, was möglich ist, wenn regionale und internationale Partner gemeinsam an einem Strang ziehen“, erklärte BE-Vorstand Joachim Berends.

„Mobilität kent geen grenzen – Mobilität kennt keine Grenzen“, sagte Carmen Schwabl, Sprecherin der LNVG-Geschäftsführung: „Wir schaffen nicht nur eine neue Bahnstrecke, wir bauen Brücken zwischen Menschen, Regionen und Ländern.“ Auch die Provinz Drenthe betonte die vertrauensvolle Kooperation, die das Projekt von Beginn an getragen habe.



Detail-Infos

zu den IHK-Kursen finden Sie online, indem Sie die zugehörige Nr. in das Suchfeld unter www.ihk.de/osnabrueck eingeben.



Prüfungsangst? – Nicht mit uns!

Prüfungsangst adé! In unserem neuen Seminar lernen Auszubildende, mit Stress und Druck souverän umzugehen. Durch mentale Übungen, Strategien und praktische Tipps gewinnen sie innere Ruhe, Selbstvertrauen und

Stärke – für einen klaren Kopf und mehr Gelassenheit in Prüfungssituationen.

➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 162112126)



Seminare

Zeugnis-Abc – Wie schreibt und liest man Arbeitszeugnisse?	13.01.2026 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157013
Sicher und souverän am Telefon: Erfolgreich mit säumigen Zahlungen umgehen	15.01.2026 09:00 – 13:00 Uhr	Nr. 162120925
Prävention Ladendiebstahl – Warenschutz im Einzelhandel	27.01.2026 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162270126
Einführung in ChatGPT zur Nutzung in betrieblichen Prozessen	28.01.2026 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162129125
Der Azubi sagt A, der Ausbilder versteht B und in Wirklichkeit reden beide über C	29.01.2026 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157614
Arbeitsorganisation und Zeitmanagement	03.02.2026 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162156944
Zoll für Einsteiger	12.02.2026 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157442

Azubi Campus

Prüfungsvorbereitungskurs AP1: Kaufleute für Büromanagement	05.01. – 10.01.2026	Nr. 162149515
Prüfungsvorbereitungskurs AP1: Industriekaufleute	03.02. – 11.02.2026	Nr. 162030226
Prüfungsvorbereitungskurs AP1: Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement	06.02. – 07.02.2026	Nr. 161240813
Corporate Influencing für Auszubildende	10.02.2026 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 161120525
Telefonseminar für Auszubildende	24.02.2026 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157002
KI-Scout (IHK) – Webinar	03.03. – 19.05.2026	Nr. 161240902
Online-Planspiel „Azubi-Business“	19.03. – 20.03.2026	Nr. 16125032024

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

Technik für Kaufleute	Beginn: 14.01.2026	Nr. 16213310
Projektleiter/in	Beginn: 09.02.2026	Nr. 162131174
IHK-Fachkraft Zoll und Außenwirtschaft	Beginn: 16.02.2026	Nr. 162160226
Business Coach – Webinar	Beginn: 06.03.2026	Nr. 161250221
Lernprozessbegleiter/in	Beginn: 18.05.2026	Nr. 162251120

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

Geprüfte(r) Industriemeister(in) Metall	Beginn: 13.01.2026	Nr. 16213163
Bildungswoche Ausbildung der Ausbilder	19.01. – 31.01.2026	Nr. 162166545
Ausbildung der Ausbilder – nur praktische Prüfung	07.03. – 21.03.2026	Nr. 162155658



TIPP: Unseren entsprechenden monatlichen Einzelnewsletter über die aktuellen Seminare und Lehrgänge abonnieren: ➔ www.ihk.de/osnabrueck



Jahresrückblick 2025

Foto: IMAGO/imagebroker

Jahresrückblick

Das ist 2025 in der regionalen Wirtschaft passiert

Auch das Jahr 2025 war geprägt von Krisen, Kriegen und einer stottern-
den Konjunktur. Der Blick auf das ablaufende Jahr zeigt aber auch, dass
es positive Nachrichten, große Unternehmensjubiläen und Hoffnungs-
schimmer gibt.

Januar

Der Flughafen Münster/Osnabrück zieht eine positive Bilanz des Jahres
2024: Mit 1,29 Millionen Menschen gab es 30 Prozent mehr Passagiere
als im Vorjahr. 42,5 Millionen Euro bedeuten zudem einen neuen
Umsatzrekord.

Autozulieferer ZF baut bundesweit bis zu 14000 Stellen ab. Auch der
Standort am Dümmer soll betroffen sein.

IHK-Präsident Uwe Goebel im NOZ-Interview: Die wirtschaftliche Lage
in Deutschland ist schlimmer, als es die Politik wahrhaben will, der Ar-
beitsplatzabbau ist im vollen Gange.

Aufgrund der hohen Strompreise bleibt der Elektrolichtbogenofen in
Georgsmarienhütte für einen Tag ausgeschaltet und läuft anschließend
nur nachts.

Das Bauunternehmen Johann Bunte aus Papenburg erweitert ihr
Geschäftsfeld. Zusätzlich zu den bisherigen Bereichen gehört auch
der Leitungsbau zum Portfolio. Mit der Beteiligung am Ausbau der
Gleichstromleitung „SuedLink“ wird ein erster Großauftrag an Land
gezogen.

Februar

Die umstrittene Stromtrasse zwischen Meppen-Versen und NRW wird
nach jahrelanger Unterbrechung weitergebaut.

Die Krone-Gruppe aus Spelle meldet für das Geschäftsjahr 2023/24 einen
Umsatzrückgang von 3,2 auf knapp 2,4 Milliarden Euro.

Die Meyer Werft fordert von der Stadt Papenburg für das stetige Aus-
baggern des Hafens mehrere Millionen Euro. Das Ausbaggern ist notwen-
dig, damit Kreuzfahrtschiffe nicht im Schlick stecken bleiben.

Deutlicher Anstieg: Mehr als ein Unternehmen pro Woche ist 2024 jeweils
in Stadt und Landkreis Osnabrück in die Insolvenz gegangen. 73 Firmen
waren es in der Stadt, 68 im Landkreis. Im Emsland gab es 98 Insolvenz-
anmeldungen – so viele wie seit 2015 nicht mehr.

März

VW-Konzernchef Oliver Blume bringt erstmals eine Kooperation mit der Rüstungsindustrie für den VW-Standort Osnabrück ins Spiel.

Die Asahi-Gruppe mit Sitz in der japanischen Hauptstadt Tokio übernimmt den bislang familiengeführten Bierhefespezialisten Leiber aus Bramsche zu 100 Prozent.

RWE und Totalenergies schließen einen langfristigen Vertrag über die Lieferung von grünem Wasserstoff. Dieser soll in Lingen produziert werden.

Das zur Elevion Group gehörende Lingener Unternehmen Bucker + Essing unterzeichnet eine Absichtserklärung mit der Münchener Firma Keyou. Am Standort Lingen soll bis Ende 2028 die Umrüstung von 1000 Dieselmotoren auf Wasserstoff umgesetzt werden.

Nach 117 Jahren schließt das Osnabrücker Traditionbackhaus Rahe. Die Bäckerei Schmidt aus Preußisch Oldendorf übernimmt die Filialen.

Rheinmetall-Chef Armin Papperberger besucht den VW-Standort Osnabrück. Mögliche Potenziale einer weiteren Zusammenarbeit des Joint Ventures Rheinmetall MAN Military Vehicles sollen diskutiert worden sein.

April

Das Dissener Familienunternehmen Fuchs wird zur Aktiengesellschaft. Ein Börsengang ist damit nicht verbunden und auch nicht geplant.

Das Unternehmen Höcker Polytechnik aus Hilter errichtet einen Standort im US-amerikanischen Charlotte.

Das Remarque-Hotel in Osnabrück löst sich von der Hotel-Kette Vienna House. Der Osnabrücker Unternehmer Hans-Heiner Müller übernimmt.

Volkswagen dementiert Gerüchte, dass das Osnabrücker Werk vor dem Aus steht.

Die Rosink Maschinenfabrik in Nordhorn schließt nach fast 80 Jahren. 60 Arbeitsplätze sind betroffen.

Mai

Tönnies Lebensmittel stellt die Schinkenproduktion am Standort Ahlen im westfälischen Münsterland ein. Die Verarbeitung erfolgt künftig am Schlachthof Weidemark in Sögel.

„Gründen: leicht gemacht“: Schub für die Gründungsregion Osnabrück

Anzeige/Unternehmensporträt

„Gründen: leicht gemacht“: Das ist das Ziel des neuen gemeinsamen Gründungszentrums des Landkreises und der Stadt Osnabrück. „Mit dem Gründungszentrum bieten wir eine zentrale Anlaufstelle für Menschen aus der Region, die planen, sich selbstständig zu machen und Unterstützung benötigen. Wir können Gründerinnen und Gründer dort gezielt beraten und so das Thema Selbstständigkeit im gesamten Wirtschaftsraum voranbringen“, betonen Peter Vahrenkamp, Geschäftsführer der WIGOS Wirtschaftsförderungsgesellschaft Osnabrücker Land, und Ingmar Bojes, Geschäftsführer der WFO Wirtschaftsförderung Osnabrück. Träger des im InnovationsCentrum Osnabrück (ICO) angesiedelten Gründungszentrums sind die WIGOS und die WFO.

Die Region Osnabrück ist ein Gründungs-Hotspot. Für Menschen, die sich selbstständig machen möchten oder eine überzeugende Geschäftsidee weiterentwickeln wollen, bietet der Wirtschaftsraum ideale Voraussetzungen: ein dynamisches Netzwerk aus Hochschulen, Unternehmen und Förderprogrammen sowie



Freuen sich über die neue zentrale Anlaufstelle für Startups sowie Gründerinnen und Gründer: (v. l. n. r.): Landrätin Anna Kebschull, WFO-Geschäftsführer Ingmar Bojes, Martin Niemann (Gründungszentrum), WIGOS-Geschäftsführer Peter Vahrenkamp und Oberbürgermeisterin Katharina Pötter.
Foto: Lisa Gruenke / WFO

eine lebendige Startup-Landschaft. „Im Gründungszentrum haben wir unsere Kompetenzen gebündelt, um den Weg in die Existenzgründung so einfach und schnell wie möglich ebnen zu können. Wir beraten daher gezielt nicht nur vor der Gründung, zum Beispiel zur Erstellung eines Businessplans, zum Marketing oder zu rechtlichen und versicherungstechnischen Fragen. Wir begleiten Startups und angehende

Unternehmerinnen und Unternehmer auch in der ersten Phase des Unternehmertums“, so Martin Niemann, Wiebke Vollbrecht und Tanja Lengfeld vom Team des Gründungszentrums. Die Beratungen sind kostenfrei und vertraulich.

Das Gründungszentrum nutzt die Potenziale der Gründungsregion mit den vielfältigen Kompetenzen der Akteurinnen und Akteure und ermöglicht den Gründungsinteressierten Zugang zum großen Netzwerk. „Wir sind überzeugt davon, mit der zentralen Anlaufstelle und Unterstützung aus einer Hand dem Thema Gründung und Startup einen weiteren wichtigen Schub zu geben – und es Gründerinnen und Gründern in Stadt und Landkreis damit so leicht wie möglich zu machen“, betonen die Geschäftsführer von WIGOS und WFO.


Gründungszentrum
Stadt und Landkreis Osnabrück



Thema Jahresrückblick 2025

Meppen bekommt eine besonders schnelle Stromtankstelle: Das Unternehmen Fastned wird Anfang 2026 an der Fürstenbergstraße zwölf Schnellladepunkte errichten.

Das in Schieflage geratene Meller Unternehmen Spartherm nimmt Abstand von einer geplanten Erweiterung der eigenen Produktionsanlagen. Wegen Schwarzverkäufen von 252 Öfen verurteilt das Landgericht Osnabrück Firmengründer Gerhard Manfred Rokossa sowie einen weiteren ehemaligen Spartherm-Geschäftsführer zu Bewährungsstrafen von einem Jahr und sechs Monaten sowie einem Jahr.

Die Emptmeyer Gruppe aus Bad Essen übernimmt die insolvente Fried Ellemund GmbH & Co. KG. Rund 20 Arbeitsplätze bleiben erhalten.

Juni

Etwa ein Jahr später als geplant soll Ende 2026 eine Batteriespeicher-Anlage im Gewerbegebiet an der Industriestraße in Weener in Betrieb gehen.

Das Familienunternehmen Grimme, Landmaschinenhersteller aus Damme, übernimmt das geschlossene Advanced E-Bike Werk in Rieste. Der neue Standort soll für die weltweite Ersatzteilversorgung genutzt werden.

Das Bauunternehmen Becker aus Meppen beteiligt sich maßgeblich am Ausbau der Autobahn A7 in Hamburg. Das Millionenprojekt umfasst neue Brücken, Stützwände und Sammelbecken entlang der Autobahntrasse.

Das Osnabrücker Unternehmen Rawie verlegt seinen Hauptsitz in den Niedersachsenpark nach Rieste. Die Produktion und Büroflächen werden erweitert und die Produktion technisch modernisiert.

Juli



Christian Wulff beim Festakt zum 200. Geburtstag der Sparkasse Osnabrück.

Foto: Sparkasse Osnabrück

Die Sparkasse Osnabrück feiert ihr 200-jähriges Bestehen mit einem Festakt. Zu den Gratulanten gehörte per Video-Botschaft auch Verteidigungsminister Boris Pistorius, Festredner war Ex-Bundespräsident Christian Wulff.

Mit Kraut & Rüben beginnt das erste Unternehmen mit dem Bau im Osnabrücker Smart Business Park am Limberg. In dem Gewerbe-park entsteht die neue Zentrale des Familienunternehmens mit gut 20 Mitarbeitern.

Die Meppener Firma Augustin Entsorgung investiert in den Standort Papenburg. Die Betriebsstätte mit Wasseranbindung am Nordhafen wird erweitert.

Das amerikanische Produktionsunternehmen von Polymer-Werkstoffen Avient eröffnet in Melle einen neuen Standort.

Das Bauunternehmen Köster Holding aus Osnabrück übernimmt die Brüggemann Holzbau GmbH aus dem Münsterland.

Sanicare aus Bad Laer, eine der größten deutschen Versandapotheken, eröffnet in den Niederlanden einen zweiten Standort.

Neuro Industrietechnik errichtet am Stammsitz in Melle neue Montage-, Lager- und Büroräume.

Anzeige

So vielfältig wie
die Region

REMONDIS®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Wir sind Ihr zuverlässiger Partner, wenn es um Gefahrstoffentsorgung und Recycling geht. Wir bieten eine saubere und sichere Entsorgungslösung für schadstoffhaltige Abfälle jeglicher Art.

REMONDIS Industrie Service GmbH
Am Kanal 9 // 49565 Bramsche // T+49 5461 951-0
bramsche@remondis.de
Heidestr. 60 // 49324 Melle // T+49 5422 9820-0
melle@remondis.de
remondis-industrie-service.de

Wenn Wirtschaftlichkeit entscheidet: Ein Jahr, das Elektromobilität neu gedacht hat

Im Jahr 2025 hat sich die Diskussion um Mobilität und Energiewende gewandelt: Es geht um die wirtschaftliche Umsetzung von Elektromobilität.

Die Firma Schmees aus Rhede (Ems) ist hier Vorreiter. Seit 2004 entwickelt Schmees mit seinen Töchtern Schmees Energietechnik, Backcharge und Schmees Technology ganzheitliche Lösungen. Heute ist Schmees führender Betreiber öffentlicher Ladepunkte im Emsland und unter den Top 10 in Niedersachsen. Die Erfahrung zeigt: Wer Ladeleistung, Energiekosten und Betriebsabläufe als Gesamtsystem denkt, verwandelt Elektromobilität vom Kostenfaktor in einen Wettbewerbsvorteil.

Das Nadelöhr der Logistik: E-Lkw fordern neue Lösungen

Im Jahr 2024 zeigten E-Lkw an Pkw-Schnellladepunkten einen unerwartet hohen Verbrauch (über 130 kWh). Das machte ein Problem sichtbar: Die meisten Ladestandorte sind auf Pkw ausgelegt. Mit zu engen Parkflächen und leistungslimitierten, luftgeköhlten Kabeln stößt die E-Mobilität im Schwerlastverkehr an Grenzen. Mit der wachsenden Zahl elektrischer Nutzfahrzeuge wird dieses Problem drängend.

Ein Energiepark, der Kosten kalkulierbar macht

Als Antwort auf die Herausforderungen der E-Logistik eröffnete Schmees im Frühjahr 2025 in Rhede den Energiepark Backcharge Heavy speziell für E-Lkw und Busse:

- Vier Ladepunkte mit je 480 kW und flüssig-gekühlten Kabeln ermöglichen konstantes Schnellladen.
- Großzügige Rangierflächen sorgen für reibungslose Abläufe.



Wirtschaftlichkeitsrechnung (Beispiel)	
Investition inkl. Trafostation, Ladepunkte und PowerUnit	600.000,00 €
Leistung je Ladepunkt	480 kW
Anzahl Ladepunkte	4
Gegebenheiten	
Verkaufspreis pro kWh	0,50 €
THG-Quote pro kWh	0,10 €
Auslastung	5 %
Einkaufspreis pro kWh	0,25 €
Backend & 24/7 Hotline pro Jahr pro Ladepunkt	150,00 €
Ertragsberechnung pro Jahr	
Verkaufte Energie	840.960 kWh
Umsatz	504.576,00 €
EK Strom	210.240,00 €
Wartung & Reparatur (pauschal)	2.000,00 €
Backend & 24/7 Hotline pro Jahr pro Ladepunkt	600,00 €
Ertrag p.a. (ohne Steuern und Finanzierung)	291.736,00 €



*Wir übernehmen ausdrücklich keine Gewähr für die Richtigkeit der Ergebnisse. Bitte prüfen Sie in Ihrem eigenen Interesse auf einem zweiten Weg, ob die Berechnungen korrekt sind. Wir übernehmen keine Haftung für Schäden oder wirtschaftliche Nachteile jeder Art, die durch die Nutzung dieser Beispielrechnung entstehen.

BACKCHARGE

SCHMEES

Wirtschaftlichkeit:

Renditetreiber statt Investitionsrisiko

Eine Beispielrechnung zeigt, dass sich die Investition in Ladeinfrastruktur schnell rechnet: Bei einer Investition von ca. 600.000 € und einer Auslastung von nur 5 % lässt sich ein jährlicher Ertrag von etwa 292.000 € erwirtschaften (bei 0,50 €/kWh Strompreis und 0,10 € THG-Quote). Die Amortisation erfolgt in diesem Beispiel bereits nach ca. 2,5 Jahren. Mit steigender THG-Vergütung – in Kombination mit eigener PV/Windstromerzeugung sogar mit 2,5-fachem Faktor (2026: ca. 0,20 € pro kWh) – wird Elektromobilität zum Renditetreiber.

Speicher: Flexibilitätsvermarktung

Zusätzlich ist ein 1,3-MWh-Speicher installiert, der im Trading Erlöse auf verschiedenen Märkten erzielt. Die hohe Nachfrage nach Flexibilität im Energiemarkt generiert hier aktuell hohe Einnahmen, was die Wirtschaftlichkeit weiter steigert.

SEC: Planbare Energie statt unkalkulierbarer Spitzen

Für Unternehmen mit mehreren Ladepunkten, PV-Anlagen oder Speichern bietet Schmees das Steuerungssystem Schmees Energie Controller (SEC). SEC steuert aktiv Spitzenlasten, senkt Stromkosten und stabilisiert Betriebsausgaben. Durch die Einbindung dynamischer Stromtarife optimiert das System die Lastverteilung und erkennt Phasen günstiger Energiebeschaffung.

Alles aus einer Hand

Schmees liefert Komplettlösungen, die Zeit sparen, Risiken senken und Investitionen schneller rentabel machen. Die Kunden werden von der Analyse über Planung, Genehmigung und Förderberatung bis zur Inbetriebnahme ganzheitlich begleitet. Auch SMASYS, das modulare Gebäudemanagementsystem, gehört zum Portfolio.

Elektromobilität, die sich auch für dein Unternehmen rechnet

Der Energiepark ist ein wegweisendes Pilotprojekt. Unternehmen können ähnliche Systeme direkt auf ihrem Gelände oder an Logistikknotenpunkten realisieren. Schmees übernimmt dabei Planung, Bau, Betrieb, Service, Abrechnung und THG-Quotenvermarktung aus einer Hand, mit festen Ansprechpartnern und ohne komplexe Schnittstellen. Elektromobilität wird so vom Kostenfaktor zum Renditetreiber.

SCHMEES

Schmees Energietechnik GmbH
Dieselstraße 12
26899 Rhede/Ems
T +49 4964 60558-0
info@schmees-gruppe.de
schmees-energie technik.de



Thema Jahresrückblick 2025

Um Gründer in Zukunft besser beraten zu können, eröffnen die Wirtschaftsförderung der Stadt Osnabrück (WFO) und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Osnabrück (Wigos) ein gemeinsames Gründungszentrum in Osnabrück.

Der Osnabrücker Autoteile-Großhändler Wessels+Müller (WM SE) baut an der Pagenstecherstraße eine neue Zentralverwaltung mit Parkhaus.

August

Das Stahlbauunternehmen Neuero Railtec aus Emlichheim und das Lingener Bauunternehmen Hofschröder bauen ein neues ICE-Instandsetzungswerk in Dortmund. Auftragsvolumen: 86 Millionen Euro.

Der Niedersachsenpark in Rieste bekommt ein „Südtor“. Mit der neuen Autobahn-Abfahrt „67b Rieste“ ist eine noch bessere Anbindung des Industrie- und Gewerbegebietes an die A1 geschaffen worden.



Niedersachsenpark.

Foto: IMAGO/Zoonar

Die Duni Group verlegt ab 2026 ihre Logistik von Bramsche nach Meppen. Im Euroindustriepark entsteht dafür eine 50 000 Quadratmeter große Halle.

Mit einem großen Jubiläumsfest feiert das Traditionsunternehmen Stavermann in Wallenhorst sein 150-jähriges Bestehen. Zahlreiche Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft feiern mit.

Es ist vermutlich Osnabrücks ältester Betrieb: Haustechnik Altenhoff feiert seinen 183. Geburtstag.

Die GMH Gruppe aus Georgsmarienhütte übernimmt das Walzwerk der zerschlagenen Buderus Edelstahl in Wetzlar.

September

Die Althoff Mobilitäts GmbH mit Sitz im münsterländischen Ahaus übernimmt die insolvente Autovermietung Kotte in Bramsche und führt den Standort als Autovermietung Wucherpfennig weiter.

Das Osnabrücker Reinigungsunternehmen Ebrecht Reker feiert 130. Geburtstag. Mit Viktoria Reker tritt die fünfte Generation in die Geschäftsführung ein.

Der Saucen-Hersteller Homann investiert einen zweistelligen Millionenbetrag in den Standort Lintorf in der Gemeinde Bad Essen für ein neues Verwaltungsgebäude.

Nach Verzögerungen startet der Umbau der früheren MEP-Passage in Meppen zum Ems-Quartier. Bereits seit Ende Dezember 2024 ist die ehemalige Meppener Einkaufspassage geschlossen.

Oktober

Lufthansa stellt die München-Verbindung vom Flughafen Münster/Osnabrück infrage. Aktuell geht jeder fünfte Flug am FMO nach München. Regionale Unternehmer warnen vor einem herben Schlag für die Region.

Der Hersteller von Spezialpapieren, Felix Schoeller, will in den kommenden Jahren neun Millionen Euro alleine am Standort Osnabrück investieren. Dabei geht es vor allem um eine höhere Kapazität der Papiermaschine 1.

Firmengründer Jens Bormann stellt die Osnabrücker Muuuu! Group neu auf und erweitert den Kreis der geschäftsführenden Gesellschafter um Ben Ellermann, Christian Stallkamp, Martin Wistuba und Prokuristin Stefanie Link.

Nach der Lufthansa-Drohung formiert sich regionaler Widerstand: Osnabrücks OB Katharina Pötter und Osnabrücks Landrätin Anna Kebschull appellieren gemeinsam an Lufthansa und regionale Abgeordnete.

Die GMH Gruppe aus Georgsmarienhütte intensiviert die Zusammenarbeit mit der Volkswagen AG. Das Stahlwerk wird dem Autobauer CO₂-reduzierten Stahl für die Produktion von Getriebeteilen liefern.

November

Im 70. Jahr seines Bestehens hat das Wallenhorster Autohaus Lienesch auch die Unternehmensnachfolge geregelt: Die 20-jährige Lisa Lienesch rückt in die Geschäftsführung auf.

Die niederländische Investmentgesellschaft NPM Capital übernimmt die Büter Group aus Haren.

Im VW-Werk Osnabrück rollt das letzte produzierte Porsche-Modell vom Band.

Dirk Wiechmann kauft das ehemalige 3M-Gebäude in Wehrendorf. Damit erhält der Geschäftsmann sein selbst konzipiertes und gebautes Gebäude zurück, das er im Jahr 2008 an den internationalen Multi-Technologiekonzern 3M verkauft hatte.

Freude am FMO: Die tägliche Lufthansa-Verbindung nach München bleibt nach massivem Druck aus Politik und Wirtschaft bestehen.

Sicher in die Zukunft: Wie ein Osnabrücker IT-Dienstleister Unternehmen auf ihrem Weg in die Cloud begleitet



CT Cloud Design – frisch gebackener Cloud Service Provider des Jahres

Foto: CT Cloud Design

Cloud-Technologien sind längst kein Zukunftsthema mehr, sondern entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit vieler Unternehmen. Doch die digitale Transformation bringt auch neue Herausforderungen mit sich: von Datensicherheit über Compliance bis hin zu flexiblen Arbeitsmodellen. Mit der CT Cloud Design GmbH & Co. KG hat sich ein IT-Dienstleister etabliert, der diese Themen nicht nur technisch, sondern ganzheitlich denkt und anpackt.

Wandel im Blick – Cloud & Sicherheit im Fokus

Die Herausforderung, mit der raschen technologischen Entwicklung Schritt zu halten und dabei Sicherheit, Compliance sowie Effizienz gleichermaßen im Blick zu behalten, betrifft

jedes Unternehmen. Cloud-Lösungen eröffnen hier große Chancen, doch der Weg dorthin ist nicht ohne Fallstricke. Diesen Weg begleitet CT Cloud Design mit einem Konzept, das maßgeschneidert auf die Anforderungen des Kunden und die aktuell besten Produkte auf dem Markt ausgerichtet ist. Die Verlagerung von IT-Infrastruktur in die Cloud bietet nicht nur technische Vorteile wie Skalierbarkeit oder einfachere Administration. Sie bringt auch organisatorische Veränderungen mit sich – sei es beim mobilen Arbeiten, bei hybriden Infrastrukturen oder beim Thema Sicherheit.

Zwischen Tradition und Innovation: Das Portfolio der Cloud Designer

Ein Blick auf das Portfolio zeigt einige klare Bausteine:

- Cyber Prävention: Notfallplanung, 24/7 Monitoring, Netzwerksicherheit, E-Mail Security, Backup Management, Info Events uvm.
- Konzeption und Betrieb von Cloud- und Datacenter-Lösungen: Mit etablierten Partnern wie HPE, Watchguard, Microsoft Azure und Veeam.
- Begleitung beim Modern Work-Ansatz: Mitarbeitenden ermöglichen in digitalen Arbeitsumgebungen sicher und effizient arbeiten zu können.
- Rettung von Unternehmen: Sie sind da, wenn es passiert ist. Sicherung der Daten und Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit im Falle eines Cyberangriffs.

Regionaler Beitrag und Standortfaktor

Auch über die technologische Leistung hinaus fällt auf, dass das Unternehmen seine Wurzeln in der Region hat und sich dort einbringt. Über Engagement bei der IHK, der Gemeinde Bissendorf, dem Familienbündnis bis hin zu Spendenaktionen und Veranstaltung für Menschen der Umgebung. Dies unterstreicht die Verbundenheit mit dem Standort und das Bestreben, nicht nur Dienstleister zu sein, sondern Teil eines regionalen Wirtschaftsgefüges.

Fazit – warum sich ein Blick lohnt

Für Unternehmen, die ihre IT-Infrastruktur modernisieren wollen, ist CT Cloud Design eine ernsthafte Option. Die Kombination aus technischer Expertise, Sicherheits- und Compliance-Fokus sowie regionaler Verankerung macht den Anbieter zu einem interessanten Player. Natürlich gehört zur Auswahl des richtigen Partners mehr als eine Website, Referenzen und Projektbeispiele. Jeder sollte sich sein eigenes Bild machen.



Das Portfolio – Ganzheitlich, variabel und auf höchstem Niveau



CT Cloud Design GmbH & Co.
Zum Eistruper Feld 34
49143 Bissendorf
Tel.: +49 (0) 5402 40245-0
E-Mail: info@cloud-design.de
www.cloud-design.de



Kultur & Buchtipps

Zu Gast im Sanatorium: „Heilung“

Ein schlafloser Mann wird von seiner Künstler-Ehefrau in ein Schweizer Sanatorium empfohlen: Der Roman, mit dem sich Timon Karl Kaleyta 2024 einen Platz auf der Longlist des Deutschen Buchpreis sicherte, fasziniert: Die Leser reisen mit in eine abgeschottete, kuriose Winter-Wellness-Welt, in der Wahn und Witz zu Hause sind – bevor der Ich-Erzähler von dort zu einem Schulfreund und dessen Frau flüchtet. Ab da nimmt der leicht lesbare und thematisch durchaus ungewöhnliche Roman eine neue Wendung ... (bö)

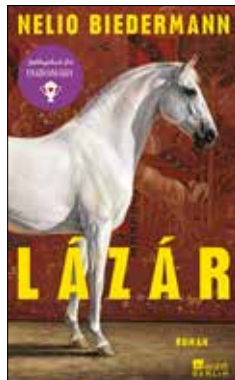
Timon Karl Kaleyta: „Heilung“, 206 S., Piper (als TB 10/2025), 14 Euro



Der Buch-Superstar: „Lázár“

Das Glück der Erde liegt auf den Rücken der Bücher. Oder so ähnlich. Jedenfalls hat der Roman „Lázár“ von Nelio Biedermann (Jg. 2023) nicht nur ein sehr schönes Cover, sondern ist überhaupt der Buch-Superstar 2025. Die Erstauflage war sofort vergriffen, die Unabhängigen Buchhandlungen wählten es zum „Lieblingbuch des Jahres“. Die Geschichte einer ungarischen Adelsfamilie ist sprachlich und inhaltlich so vielschichtig, dass es eine Lese Freude ist, die sich interessant abhebt von vielen anderen Romanen. Ein Tipp! (bö)

Nelio Biedermann: „Lázár“, 336 S., Rowohlt Verlag (2025), 24 Euro.



Echte Phantasie. Jetzt!

Alles ist digital, wisch & weg und ChatGPT. Wann, wenn nicht jetzt, sollte man sich verstärkt den echten Menschen widmen? Unser Tipp: Gehen Sie ins Theater! In Osnabrück kann man fast an jedem Tag etwas Interessantes sehen – z.B. das Weihnachtsstück „Aladin und die Wunderlampe“. Und die Meller Waldbühne (waldbuehne-melle.com) spielt „Frau Holle“. (bö)



➔ theater-osnabrueck.de

Vorschau 2/2026

#GemeinsamGrenzenlos Handeln

Nach dieser Doppelausgabe wollen wir uns im ersten iHK-magazin 2026 mit dem internationalen Handel befassen. – Bis dahin wünscht Ihnen das IHK-Redaktionsteam eine besinnliche Adventszeit und wir empfehlen Ihnen den digitalen Adventskalender mit vielen interessanten analogen Büchern! (s. S. 19)



Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer, Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück, Telefon 0541 353-0, E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de, www.ihk.de/osnabrueck

Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate Böhl (bö), Telefon: 0541 353-145 oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Weitere Mitarbeit: K. Sierp (sie), Dr. M. Deuling (deu), S. Splittstößer (spl), A. Thurm (thu), Dr. S. Schomaker (sco), J. Rupietta (rup), F. Martins (mar), S. Masuch (mas), G. Dallmüller (dal), J. Hünefeld-Linkermann (hü)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm
E-Mail: info@me-verlag.de



Konzept und Gestaltung:

artventura.net

Anzeigen:

Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16, Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf: Sven Balzer, Telefon 0541 310-310, E-Mail: auftragsservice@noz.de

Verantwortlich für Themen-Extra (S. 40-45): Lothar Hausfeld

Bezug:

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bilder: Adobe Stock: 6, 7, 17, 19, 39, 46; DB/BE: 37, 38; DIHK: 24, 34; Drehteam: 18; IHK/Jette Golz: Titel, 14; F. Hesse: 23; Hannover Messe: 5, 28; IHK: 4, 10, 18, 19, 20, 21, 29, 31, 34, 35; FMO: 19; IHKN: 22, 24, 26; 4, 5, 8, 12, 13, 26, 27, 30, 31, 32, 33, 36, 37, 38, 46; Theater Osnabrück: 46; A. Veeneman: 33.

Die IHK in Social Media:





Unser Pitch für Firmenkunden:

**Wir begleiten
Transformationen
seit 1843.**

Alles für Ihre Firma
jetzt direkt vor Ort.

Volksbanken und Raiffeisenbanken
Weser-Ems



Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp, Reisebank.

SKODA

Bestseller im Gewerbeleasing



Aktionsleasing
ab 249,- €¹ mtl.

Škoda Octavia Combi im Gewerbeleasing ab 249,- €¹ mtl.

Der Bestseller überzeugt mit dynamischem Design, digitalem Cockpit und cleverem Raumkonzept. Ob Stadtverkehr oder Langstrecke: Der Octavia ist zuverlässig, sparsam und repräsentativ zugleich. Jetzt ab 249,- €¹ mtl. im Gewerbeleasing sichern:

Škoda Octavia Combi Selection 2.0 TDI 110 kW (150 PS) 7-Gang-DSG

Kraftstoffverbrauch kombiniert: 4,7 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 123 g/km; CO₂-Klasse: D

Sonderzahlung: 0,- €
Laufleistung/Jahr: 10.000 km
Vertragslaufzeit: 24 Monate

Überführungskosten: 890,- €
24 monatliche Leasingraten á 249,- €¹

¹Ein Leasing-Angebot der Škoda Leasing-Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Zzgl. Überführung, Zulassungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt. Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Gültig bis zum 30.12.2025.

Škoda Zentrum Osnabrück
DHT Automobile GmbH
Franz-Lenz-Straße 11
49084 Osnabrück
0541 600177-0
info.dht@starke-gruppe.de

DHT Automobile GmbH
Niedersachsenstraße 10
49124 Georgsmarienhütte
05401 8625-25
info.dht@starke-gruppe.de
www.starke-autos.de

STARKE
AUTOMOBILGRUPPE
Mobilität seit 1890

